

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Oesterreich . . . . . vierteljährlich 12 Schilling.  
 Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 240 Dinar.  
 Für Bulgarien . . . . . vierteljährlich 450 Leva.  
 Einzelne Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien 1 Lei, in Bukarest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09. 157-74, 15-89. Administration 26-10. 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des **Neues Pester Journal** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Altengesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

## Elfgrauevolle Minuten.

von 8 Uhr früh bis 8 Uhr 11 Minuten, dauerte die Hinrichtung, die den Raubmörder Josef Molnár-Lóth ins Jenseits beförderte. Ein zahlreiches Publikum war bei dem Vorgang anwesend. Der Held verhielt sich ziemlich affektlos, unso weitläufiger konnte die Spannung des Publikums ausarten. Ausführliche Berichte, alle Details erschöpfend, vermitteln die Eindrücke den breiten Schichten, in Voranzeigen verkündete der Nachrichten, dem die Justizverwaltung in schöner Romantik neuestens wieder den Titel Lakó, Penker, beigelegt hat, die Art und Weise seines Systems. In der Stadt, in der man die Stierkämpfe verboten hat, wurde so dem Publikum etwas noch spannenderes serviert. Dabei war dieser Schlußakt mit all seinem Grauen, das sich vor der Deffektivität abspielte, nicht einmal das Aergste. Diejenige Art sind vierundzwanzig Stunden in der Armenjüngerzelle des Sammelgefängnisses vorausgegangen, vierundzwanzig Stunden, in denen der heute justifizierte Raubmörder wußte, daß seine Hinrichtung unmittelbar bevorsteht und keine Rettung möglich ist. Vierundzwanzig Stunden, in denen zweimal ein Franziskanermönch mit der Tröstung der Religion kam und zweimal abgewiesen wurde, vierundzwanzig Stunden, in denen das freischwebende Weinen einer Gattin und einer Schwester schrie. Diese vierundzwanzig Stunden sind auch ein Stück Romantik, aber ein Stück böser Romantik. König Philipp von Spanien, der seinen Marquis Posa durch einen unerwarteten Pistolenschuß niederschießen ließ, war, vom dunkelsten Mittelalter unrahmt, menschlicher. Und unter den schlechten Wigen, die die Szene im Sammelgefängnis gliederten, war auch einer, der nicht ganz unzutreffend ist: Molnár hat seinen Opfer die Hinrichtung nicht vierundzwanzig Stunden früher angekündigt . . .

Unsere Epoche kommt aus einer Zeit, der Blütiges nicht fremd ist. Das Nachzittern dieser Zeit reicht aus, um noch heute allenthalben fürchterlichste Verbrechen zu zeitigen. So ein Zeitungsblatt, wie es sich heute präsentiert, mit einem Mordprozeß Lederer, einem Raubprozeß Csoma, einer Urteilsvollstreckung Molnár-Lóth ist das Dokument eines ganz bedenklichen Zeitabschnittes. Die Nerven des Publikums sind in des Wortes schlechtester Bedeutung gestählt. Nichtsdestoweniger glauben wir, daß das kriminologische Wort, mit dem man einmal den Gegnern der Todesstrafe begegnete, das Wort, die Mörder mögen den Anfang machen und das Töten aufgeben, heute nicht am Platze ist. Die Justiz, vor allem die Gesetzgebung, muß dafür sorgen, daß das öffentliche Töten, auch wenn es in der Vollstreckung eines Urteils geschieht, unterbleibt. Der ungarische Strafbuch sieht ohnehin die intramurane Vollstreckung des Todesurteils vor, volle Ausschließung der Deffektivität bei solchem Akt wäre also direkt im Sinne und Geiste des Gesetzes gelegen. Anschließend aber an die Erkenntnis des modernen Strafrechtes müssen wir das Wort erheben für eine Reform unserer Kriminalgesetze, vor allem für die Abschaffung der Todesstrafe. Der Gedanke an Tötung eines Menschen durch den anderen, eine solche Möglichkeit in irgendeiner Form, muß heute je mehr und je schneller zurückgedrängt werden. Zu viel Bilder solcher Art sind an unserer Generation vorübergezogen, der Glaube an die Verjüngungsfähigkeit, auch des letzten Verbrechens, soll nicht fallengelassen werden und aus dem Gesetz soll ausschließen, was eine solche Verjüngungsmöglichkeit und Einkehr für alle Zeit verhindert.

Der Mörder Lóth ist ohne Beichte, in brücker Ablehnung jeder reuigen Einkehr, die Zigarette im Mund, zur Richtstatt gegangen. Das ist nicht einmal ein abschreckendes Bild, dient nicht einmal der Ge-

neralprevention. Das war ein Bild, das es notwendig, wenn es schon geschehen verrohend wirken muß auf alle, die mußte, vor diesem Vorgang den Vorhang zu lüften?

## Wahlrecht und geheime Abstimmung

Aus der Nationalversammlung

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung, die vom Präsidenten Béla v. Scitovszky nach 11 Uhr eröffnet wurde, erörterten Zoltán Meskó, Valentin Szijj und Paul Hegymegi-Ris ihre Ansichten über die Wahlrechtsvorlage. Aufsehen erregte es, daß Valentin Szijj, der bekanntlich der Regierungspartei angehört, in einem Beschlusstrag die Unterbrechung eines neuen Gesetzesentwurfes verlangte. Vielfach bemerkt wurde auch ein kleines Intermezzo zwischen Paul Hegymegi-Ris und dem Grafen Stefan Bethlen. Am Schlusse der Sitzung unterbreitete Johann Láng seine angemeldete Interpellation, während die übrigen Interpellationen wegen Abwesenheit der betreffenden Abgeordneten unterblieben.

Als erster Redner ergriff Zoltán Meskó das Wort, der mit den gestrigen Ausführungen Georg Lukács' polemisierte und sich als Anhänger der weitestgehenden Ausdehnung des Wahlrechtes, sowie des Frauenwahlrechtes bekannte. Das geheime Wahlrecht, so führte er aus, bildet einen alten Programmpunkt der Partei der kleinen Landwirte, und auch diejenigen Verleumdungen der Nagyatád, die behaupten, daß er nicht aufrichtig das geheime Wahlrecht gemeint habe. Man sagt, daß die Einheitspartei auf dem Standpunkte der stufenweisen Entwicklung stehe. Warum beginnt sie aber diese stufenweise Entwicklung bei den Sozialisten, bei den Industrie- und Bergwerkarbeitern und warum will sie das geheime Wahlrecht nicht auch den ungarischen Städten, wie Kolosca und Szeffesfehervár, zubilligen? Redner bittet die Regierungspartei, sie möge, wenn sie schon nicht mit der Zeit vorwärtsschreiten will, so doch nicht rückwärtsschreiten, denn jeder Schritt nach rückwärts führe uns dem Grabe näher.

Redner sprach dann ausführlich über die Reinheit der Wahlen und brachte auch die in offener Sitzung vorgebrachte Beschuldigung gegen den Staatssekretär des Mi-

nisterpräsidentens Baron Georg Prónay zur Sprache, der die Leiter der verschiedenen Ministerialämter für die bevorstehenden hauptstädtischen Wahlen beeinflussen wollte; der Staatssekretär habe auf diese Beschuldigung nichts erwidert. Den Entwurf lehnt Redner ab.

Valentin Szijj war stets ein Anhänger des geheimen Wahlrechtes, weil die Wähler nur so rein und wahr ihrer Ueberzeugung Ausdruck verleihen können. Immerhin möchte er das geheime Wahlrecht nur jenen Personen gewähren, die dafür reif sind. Das Frauenwahlrecht perhorresziert Redner. Er reicht einen Beschlusstrag ein, wonach die Nationalversammlung die Regierung verhalten möge, einen neuen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, in dem bei einer entsprechenden Betonung der geheimen Abstimmung und Fixierung der Bedingungen der Verlässlichkeit während der Wahlen alle Volksversammlungen und Programmreden verboten werden. Redner polemisiert nun mit Nikolaus Grieger, der am 1. April zu den Kleinwirten gewendet, mitten in seiner Rede ausrief: Mit ungezogenen Menschen spreche ich nicht!

Vizepräsident Karl Hufár: Er hat vom Hause schon längst Verzeihung dafür erbeten.

Valentin Szijj: Uns hat er nicht um Verzeihung gebeten.

Karl Hufár: Er hat das Haus öffentlich um Entschuldigung gebeten, das genügt.

Valentin Szijj hält es für seine Pflicht, die Reputation der Kleinwirte dieser Beschuldigung gegenüber in Schutz zu nehmen. Er lehnt den Gesetzesentwurf ab und empfiehlt seinen Beschlusstrag zur Annahme.

Paul Hegymegi-Ris beginnt seine Kritik mit der Erklärung, daß er die jetzige Geschäftsordnung niemals anerkennen werde. Wir brauchen ein Wahlrecht, das den Kleinbürgern eine entsprechende Vertretung sichert und die demokratische Ordnung zur Geltung bringt. Der Ministerpräsident habe in einer seiner Reden erklärt, daß die

## Das Zwittergeschlecht von gestern

— Von P. Aturko. —

Um dir, geneigte Leserin oder Leser, den bestremdesten Eindruck begrifflich zu machen, den das erste Bogenblatt mit der wunderlichen Gestalt der Stanki Mariska auf mich ausgeübt hat, muß ich dir die damalige Damen- und Herrenmode vor Augen führen. Gehörst du auch nicht der heutigen Generation an, sondern stehst du in meinen Jahren, auch dann wird es keine überflüssige Arbeit sein, denn deine Erinnerungen sind vom Ueberleben der Eruptionen des letzten Jahrzehnts gerade so verdrängt, wie die Häuser Pompeis und Herkulannus. Ach, Gott, wie tief muß man graben, um auf die versteinerten, entstellten Ueberbleibsel der goldenen Jugendzeit zu stoßen!

Unsere Mütter trugen zu jener Zeit die Turm- und Lunken. Die hintere Linie und die Hüften waren in selben Maße betont, wie die Linie des Busens hervorgehoben war. Die panzergleichen Korsetts umspannten die Modedamen von der Gegeud unterhalb der Hüften bis beinahe zu den Achselhöhlen hinauf. Doch man begnügte sich beiläufig nicht mit dem Wieder. Eines der Hauptzubehöre der Damenschneiderei waren die Blanches, das Fischbein, mit denen das Futter der Taille vollgespißt war. Die Bientaille war das erstrebte Ideal. Die Damen beneideten die Frau des Chefredakteurs und Politikers, ging sie zu Mittag einer Kropfplatte gleich durch die Gatzanergasse. Die Straßenschlepper waren aus schweren Leuchstofften angefertigt, zu den Abendtoiletten verwendeten Arban oder Monasterly und Krizmit mit Vorliebe feste, steife Seidenstoffe, Moirés, Velours und Peluches. Zum Aufputz wurden Zutaten gebraucht, deren Namen längst aus dem Wörterbuch der Mode gestrichen sind: Volants, Ruchen, Soutaches, Klappspitzen, Seiden- und Samtbänder, Plüsch. Der Wechsel der Mode äußerte sich in der Anwendung und verschiedenen Variationen des Aufputzes. Die Damenkleidung begann knapp unter dem Kinn mit dem hohen und engen Stehragen und endete in den

kurzen Schleiern, die auf der Straße mit der Linken in die Höhe gehoben wurden, um keine Staubwolken aufzuwirbeln. Die Gesellschaftskleider waren tief angeschnitten, um den Ansaß des Busens zu enthüllen, doch was oben an Stoff gespart wurde, benötigte man zu den ein- bis zweimeterlangen Schleiern, die sich wie breite, träge Ströme auf den blanken Fußboden oder weichen Teppichen schlängelten. Man nannte die Aermel Schimfenarmel, die beim Gehen die Arme fest umspannten, um bei den Abfällen in Dimensionen auszuweichen, die von der Seite das keine Frauenprofil beinahe gänzlich verdeckten, oder aber waren sie am Oberarm eng zugeschnitten, um unterhalb des Ellbogens in kleine Säde auszubreiten, in denen die winzigen, mit Heliotrope oder Mang-Mang besprengelten Taschentücher verborgen wurden.

Die Kavaliere, die um die Mittagszeit in der Herren- oder Waignergasse die Schönen der inneren Stadt durch ihre schwarzgeränderten Monokel „fixierten“, konnten eigentlich recht wenig von den Frauenreizen unverbüllt bewundern. Von den breitrandigen Hüten umspannten — je nach der Mode — lose oder festgestraffte, dicht oder schüttergemachte Schleier die stumpfnäsigen, feingezeichneten Frauenköpfe. Im Sommer glied die Kopfbedeckung Blumenarrangements, die von den kunstfertigen Händen Hubenthals oder der Müller Katicza aus den Blumen der Geschwister Kálazdy gebunden waren. Die Linke war, wie gesagt, mit dem Zusammenraffen und Hochhalten der Röcke in Anspruch genommen, doch auch sie geizte und hob sie nur so weit in die Höhe, daß die Amstoffschnur das Pflaster nicht berühre. Die Rechte hielt den gespannten Sonnenschirm — er stammte sicherlich aus dem Geschäft des alten Jvanits — über den Kopf, denn den schneeweißen Teint durfte die Sonnenglut nicht verbrennen. Beide zierlichen Hände trugen selbst bei größter Sommerhize tadellos weiße Glacehandschuhe. Eine Dame konnte unmöglich aus dem Wohnzimmer in das Stiegenhaus heraustraten, bevor sie die drei Knöpfchen der Meisterwerke Meigners nicht zugeknöpft hatte.

Von den Schuhen — aus schwarzem Kalbleder — sah man nur die spitzen Saftappen bei jedem Schritt

Willa „Sophie“ (Jahreszeiten), vom 1. April an  
 erlicher Frühjahrs- und  
 enthält: Bad, amerika-  
 nisch, Traubenkuren,  
 die Küche, beste kroatische  
 n. Weine. Solide Preise.  
 12416  
 von Gadersfeld bei  
 an der Donau.  
 erfeld 1. Herrliche  
 Sonnenbäder, 499  
 der Donau, mitten im  
 n. Radfahrten auf dem  
 Telefon, Klavier im  
 schlich, Auslandszabio,  
 neu eingerichtete Kin-  
 o, keine bürgerliche Küche,  
 Bedienung, unter  
 ung der Pensionisten.  
 12452  
 Frühjahrs- und  
 fenthalt in Pension  
 er. Febring. Ofen-  
 Schöne Zimmer, großer  
 gliche Wiener Küche,  
 20 Minuten zur Bahn.  
 12409  
 Wolfgangjee in  
 dealer Sommeraufent-  
 e 4 Wochen, freies  
 von um, Ruder- und  
 Pensionistenpreis (alles in  
 6 S., Juni 10 S.,  
 ut 13 S. Rückporto,  
 Post Ströbl. 12419  
 am Vänglee (Kärn-  
 te Sommerfrische,  
 e Seebad, Wasser-  
 18 bis 22 Stad-  
 höne Zimmer, nor-  
 tliche, Waldspazier-  
 timmanistat, Boote,  
 e. Anfragen (Re-  
 an die Waden-  
 ankt Georgen am  
 6508  
 Sommerfrische.  
 (Salzburg), 1230  
 otel „Zur Post“, 60  
 gliche Küche, billige  
 a und à la Carte,  
 Spaziergänge und Ge-  
 Post, Telegraph, Ze-  
 ie, viermal per Tag  
 r. Mar-Juni er-  
 6510  
 Marzifra (Dalm-  
 ies und herrliches  
 oria, Hotel-Pension  
 ter dem 1760 M. ho-  
 Pension Dinar 50.-  
 ruziken und Beamte  
 ragen sind zu richten  
 Eijaris, Zagreb, Kr.  
 6522  
 tion in Krumpen-  
 örtherie, herrlich-  
 chöne Aussicht auf  
 wanken Preis täglich  
 er Person. Willa Salil,  
 Kärnten. 6511  
 TSANTRÄGE  
 erteilungsangele-  
 ehen Sie sich mit  
 n das älteste und  
 egeführte Bureau  
 Elfaberbring 17,  
 Empfiehlt nur  
 8868  
 ndök elöjegyezve  
 ebb. Hozomány-  
 milliárd koro-  
 nzen. földhírok-  
 sek Ismerkedés  
 agy Jenő elismer-  
 dabb házassági  
 ezi-ut 67/b. Te-  
 lsköli levelezés.)  
 8887  
 at elökölöm, va-  
 ben diszkrétan kö-  
 ródaja, Népszin-  
 hat, Cégjelzéstelen  
 alan telvílagostás.  
 7803  
 SPONDENZ  
 ismeretséget ke-  
 özvegyasszonyal,  
 al, ki sétatartne-  
 edlis házasság 920\*  
 oba kérek. 19920  
 e, feinfühler Herr  
 ame angenehme eör-  
 bieten Briefe un-  
 919\* an die Exp.  
 19919  
 er) sucht die ehbar-  
 iner uninteressierten  
 ater, Erfassung 254\*  
 12354  
 METIK  
 ajszálók speciá-  
 a véglegesen fa-  
 rctisztításiásgok  
 lése kenőcsel,  
 lés Kovácsné  
 lés Kovácsné  
 Pákóczy-ut 86. I.  
 8943  
 itt gegen falsche  
 Damen und Herren  
 nstjeuz und 8987

Wahlrechtsfrage nicht vom juristischen Standpunkt beurteilt werden dürfe, weil sie eine Machfrage sei.

Ministerpräsident Graf Bethlen: Ich habe das nicht in dem Sinne gesagt, den Sie jetzt meinen Worten unter-schieben wollen. Ich habe gesagt, daß es eine politische Frage ist, nicht aber, daß es eine politische Parteifrage ist, zu der man sie jetzt gestalten will.

Paul Hegymegi-Kisfi lehnt schließlich den Entwurf ab und erklärt, daß bei den hauptstädtischen Wahlen die von der Regierung unterstützte Partei in einer schmächtlichen Minorität geblieben sei.

Vizepräsident Tibor Hittbay ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung, worauf Hegymegi-Kisfi erklärt, er habe das Wort „schmächtig“ nur in ziffer-mäßigem Sinne gebraucht. Dies veranlaßt Stefan Lendvai-Lechner zum Zwischenruf: „Sie ist auch moralisch schmächtig!“ Der Präsident ruft nun auch diesen Zwischenrufer zur Ordnung.

Nachdem Paul Hegymegi-Kisfi den Gesetzentwurf abgelehnt hatte, wurde die Debatte unterbrochen und auf morgen, Donnerstag, 10 Uhr vormittag verlegt.

Es folgten die Interpellationen. Zunächst wurde die Antwort verlesen, die Ministerpräsident Graf Bethlen auf eine Interpellation Johann Längs über die Zunahme der Unmoral erteilte. Der Ministerpräsident erteilte in seiner Antwort, daß die Gesellschaft mit Unterstützung des Staates und der Kirche alles auf-bieten müsse, um die Unmoral zu beheben. Er ist deshalb auch bereit, der Schaffung jenes sozialen und ethischen Ausschusses zuzustimmen, die Johann Läng beantragt hatte. Die Regierung habe übrigens auch bisher schon alles zur Hebung des moralischen Niveaus der Nation aufgegeben.

Die Nationalversammlung nahm die Antwort zur Kenntnis.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen unterbrei-tete hierauf die Schlußrechnungen für das Jahr 1914/15 und den darauf bezüglichen Bericht des obersten Staatsrechnungshofes. Der Bericht wird dem Schluß-rechnungsausschuß zugewiesen.

Die verlesene schriftliche Interpellation Josef Csiks an den Ackerbauminister in Angelegenheit der Fertigkeit-mißlicher Bodenreform, die beiden Interpellationen Stefan Dezes an den Innenminister über Unregelmäßigkeiten bei der Befähigung der Wählerliste und an den Minister-präsidenten über die Karzejager Bodenreform werden den betreffenden Ressortministern zugewiesen.

Johann Läng begründete hierauf auch mündlich seine Interpellation an den Handelsminister in Angelegenheit der Entschädigung und Entlohnung der Kassa-Oberberger Eisenbahner. Die Interpellation wurde dem Handelsminister zugewiesen. Damit fand die Sitzung, da die übrigen Interpellationen unterblieben, um 2 Uhr ihren Abschluß.

### Erklärungen Hindenburgs vor Abordnungen

Berlin, 13. Mai. Der Reichspräsident emp-fing heute zur Entgegennahme der Glückwünsche das Präsidium des Reichstages und eine Reihe von Abordnungen.

In seiner Rede an das Reichstagspräsidium erklärte der Reichspräsident, er sei sich dessen bewußt, daß gerade in einer Republik Würde und Ansehen der Nation in hohem Maße in die Hände des Parlaments gelegt sei. Das Ausland werde Deutschland umso mehr achten, je mehr es die Selbstachtung eines aufrechten und stolzen Volkes bewahrt.

unter dem weiten Rock abwechselnd hervorlugen und gleich wieder verschwinden, gerade wie das Zünglein des ewig kopfnickenden Pagoden im Schaufenster des Fischerschen Porzellangewölbes oder wie die rote Zunge des bronzenen Nudels in der Auslage des Uhmachers Klenner am Christophplatz, die nach dem Ticken der im marmornen Sockel eingebauten Uhr zum Vorschein kam. Der schelmische Verbündete der Sichel war das Aprilwetter mit seinen Regenspritzern, denn dann war das kokette etwas Höherheben der Röcke erlaubt und nun konnte man die schwarzen Stiefelketten nach Herzenslust bewundern. Doch von den gleichfalls schwarzen Fil-d'écossé-Strümpfen war auch jetzt nichts zu sehen, denn der 24 bis 30 Knöpfe zählende Schaf bedeckte die Waden bis über die Hälfte. Kurzum, die Männerblicke kamen nicht auf ihre Rechnung, so scharf sie auch durch die Monokel spähten. Doch, um gerecht zu sein, sie haßten in erster Linie nach einem Blick der schwarzen, braunen, blauen oder grauen Augen der Damen. Nur selten hatten sie Erfolg, die Damen schwebten dahin, wie stolze Schwäne und ihre Blicke waren unverwandt geradeaus nach vorne gerichtet, selbst den Bekannten dankten sie im Vorübergehen für ihren ehrfurchtsvollen Gruß, ohne sie anzusehen, durch Kopfnicken. Vergebens hatte Meister Schäffer die Schultern recht breit aus-wattiert. Börsi, der ältere oder der jüngere, die neuesten englischen Hüte importiert, umsonst waren die weiß-geputzten blauen Kravatten à la Cavaliere gebunden und im Knopfloch blühten vergeblich die großen Nelken, die das Fräulein im Blumenladen Szeinárs oder Kühnells mit verführerischem Lächeln eigenhändig an-steckte, wobei sie es nie unterließ, mit der Stednadel die Hand des Kavaliere leicht zu stechen, mit der Begrün-dung, so verderbe sie die Freundschaft nicht. Nein, die Damen sahen auf der Straße ihre Kavaliere nicht an. Und doch wußten sie sich genau zu berichten, daß der Champion des Athletenklubs eine funkelmagelne Pepitalose angehabt, daß der Alfibiades Budapeßis vor dem Nationalkafino ungeduldig an seinem Schnurrbart zwickelte, da die Probe im Volkstheater sich in die Länge zog und die göttliche Diva nicht kommen wollte. Damals trugen die Herren nicht nur Schnurrbärte, schmale

In einer Ansprache an die Vertreter des Reichs-rates betonte der Reichspräsident, daß Deutschland dem Eigenleben der deutschen Länder in geistiger und wirt-schaftlicher Entwicklung viel zu verdanken habe. Es werde sich daher stets zur Aufgabe machen, die berechtigten Eigen-arten der deutschen Länder zu schonen und ihre Wünsche und Bedürfnisse nach Kräften zu fördern.

Dem Vertreter der preussischen Staatsregie-rung, Ministerpräsidenten Braun, drückte der Reichs-präsident die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, den großen Ueberlieferungen des preussischen Staates, den Pflich-ten Preußens innerhalb des Reiches gerecht zu werden, damit Preußen weiterhin die feste Stam-mere bleibe, die die Ost- und Westmark an den Körper des deutschen Reiches leite.

Den Vertretern der Wehrmacht erklärte der Reichspräsident, die kleine deutsche Wehrmacht liehe heute unberührt von den Kämpfen der Parteien und politischen Meinungen aufrecht da. Er gab der Hoff-mung Ausdruck, daß es auch weiterhin gelingen möge, aus der deutschen Wehrmacht das wirksame Instrument ehr-lichen Friedenswillens zu machen, das sie allein sein wolle.

Den Vertretern der Reichseisenbahngesell-schaft gegenüber sprach der Reichspräsident die Hoffnung aus, daß es der Reichseisenbahn gelingen werde, ihre dop-pelte Aufgabe zu erfüllen, nämlich große Erträge zur Er-füllung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands aus-zuarbeiten und zugleich die schwer daniederliegende deutsche Wirtschaft zu fördern.

## Gustav Lederer vor dem Militärgerichtshof

Sensationelle Zeugenaussagen. — Konfrontationen von dramatischer Bewegtheit

### Der zweite Verhandlungstag

Das Bild von heute ist dasselbe wie das von ge-tern. Sowohl außerhalb des Verhandlungsraumes wie auch im Inneren desselben. Draußen ein großes, wenn auch nicht so starkes Aufgebot von Polizisten und Sol-daten wie gestern und drin im Saal, auch die Zuhörer-schaft mit eingerechnet, dieselben Personen wie gestern. Die einem fliehen Pfänder gleichende Kammergestalt, die dort zwischen zwei strammen Gendarmenstabfödeln wehelt unter dem Namen Oberleutnant Gustav Le-derer sitzt, ist auch heute dieselbe trostlose Armeejün-gerfigur wie gestern und zwei Schritte fernwärts von ihm, auf einer Bank zwischen zwei Gefängniswächtern, die Frau Lederer von gestern. Dieselbe Figur, das-selbe Kleid, dieselben Schuhe, aber — nicht dieselbe Seele. Die Seele der Frau Lederer, so wie wir sie heute kennen lernten, muß eine, selbst in der Kriminallogie, beispiellos verderbte, bestialische Seele sein. Gestern, als sie ihren dieser Rücksicht jedenfalls unwürdigen Mann ab und zu in Schutz nahm und verteidigte, glaubten wir noch einen Funken von Menschlichkeit oder Weiblichkeit in ihr schimmern zu sehen; heute, nach dem sensationellen Gutachten der Universitätsprofessoren Dr. Kenyeres und Dr. Minich, sowie nach der

In seiner Ansprache an die Vertreter der Reichs-bank gab der Reichspräsident der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, die Reichsbank wieder zur festen Grund-lage zu machen, die es dem ehrlichen Erben aller in der deutschen Produktion tätigen Stellen ermög-liche, dem schwer ringenden deutschen Volk zur Hilfe zu verbleiben.

### 2000 Häuser in der Seidenstadt Kumagava abgebrannt

Tokio, 13. Mai. (Reuter.) Ein furchtbarer Brand ist in Kumagava im Zentrum der Seidenindu-strie ausgebrochen. Mehr als 2000 Häuser sind zerstört worden. Der angerichtete Schaden ist be-trächtlich.

### Amerika baut 260 neue Kriegsflugzeuge

Haag, 13. Mai. Aus Washington wird ge-meldet: Das Staatsdepartement hat dem Plan des Kriegsministeriums, 260 neue Flug-zeuge zu bauen, zugestimmt.

Konfrontation mit zwei einbernommenen Zeugen haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß wir gestern zu nachsichtig gestimmt waren. Von Menschlichkeit oder Weiblichkeit kann bei ihr selbst unter Zugestandnis von weitestgehenden Milderungs Umständen nicht die Rede sein.

Während der Sensationen des heutigen Verhand-lungstages war es für den Berichtstatter eine dank-bare Aufgabe, zu beobachten, wie die Herren Richter und sonstigen Funktionäre dort oben auf der Estrade den Fortgang der Verhandlung verfolgten. Oberst Sol té h, der Präsident des Militärgerichtes, sitzt mit verschränkten Armen da und sein Blick weicht nicht für den Bruchteil einer Sekunde von dem des vor der Estrade stehenden Zeugen oder Angeklagten. Er ist die personifizierte Aufmerksamkeit, kein Wort des Sprech-enden entgeht ihm, vielmehr scheint er es mit feinem männlich guten, aber durchdringenden Augen schon in dem Moment zu erfassen, da es noch unansge-sprochen ist. Und überall, wo er etwas nicht ganz aufgeklärt wähnt, stellt er Fragen an die Zeugen oder an die Experten. Der Erzarrichter, Oberst Lufowich, hält den Säbel zwischen den Füßen, die rechte Hand

Colettes, umrahmten die Gesichter der männlichen Jugend, die im Alter zu Kaiser- oder gar zu Vollbärten anwuchsen. Es war die Zeit, in der sich die Leute den Kopf zerbrachen, ob der Professor, dessen Wartezimmer mit Eisbäpfeln bedeckt war, oder der beliebte Duellarzt seinen Bart bei Nacht oberhalb oder unterhalb der Bett-decke hütete.

Die jungen Mädchen, die unter mütterlichem Schutz ihren täglichen Rundgang durch die Innere Stadt machten, mußten genau anzugeben, ob der Sohn des Bürgermeisters die Nacht „durchgelumpt“ hatte oder nicht. War er an seinem Fensterplatz im „Café zur Krone“ nicht zu sehen, so schloß er sicher einen tollen Streich aus. Auch die Stammgäste des Café Kammon wurden genau in Evidenz gehalten. Wagten die jungen Mädchen einen verstohlenen Blick nach dem Seldentenor des Volkstheaters oder dem Liebhaber des National-theaters zu werfen, so züchte ihnen die Frau Mama die Zurechtweisung unhörbar zu. Hatten sie sich aber erdreistet, die Dida oder die zwei Schwestern, die blond gefärbt, blendend-weiß und rosig geschminkt, die Herren-gasse — man gewöhnte sich so schwer an die neue Benennung Kronprinzgasse — durchquerten oder gar die im Fieber neben einem fragwürdigen Kavaleri-dahinraufende rothaarige Millionärin eines Blickes zu würdigen, dann machten die Mamas kurzentschlossen feht und zu Hause wurde eine Standpredigt über Sitt-samkeit und Moral vom Stapel gelassen. War die Frau Mama nicht zu versöhnen, so unterblieb am Nachmittag der Jauchentafel beim Kugler, Wilus, Klement oder im Frühling beim Hangl. Die jungen Damen suchten und fanden Trost im neuesten Roman der Frau Be-niech-Bajza, die sie sich verstohlen bei Kilián oder Pfeiffer erstanden, wenn sie nicht mit der Mama, son-dern mit der Mademoiselle ausgegangen waren. Die Mütter aber lasen Gyp. Sahen sie nach den Töchtern, da war der gelesene Roman unter dem Stuhl versteckt und sie fanden die Töchter über eine Handarbeit gebück- oder schlammtenfalls war es ein Marlitt-Roman oder die Wochenschrift für junge Mädchen der Frau Tutsek, das sie in den Händen der Töchter vorfanden. Beruhigt zogen sie sich in ihre Boudoirs zurück, um den Roman

Feuilles oder Theuriets zu Ende zu lesen oder sich an der Sittenlosigkeit Nanas zu entrüsten. Die Töchter trauten sich nicht, den Roman wieder hervorzuholen, sie trauten lieber ihre eigene Romane, deren Helten die Duellanten der Epoche der Krakeeler waren, die sich ihretwegen in der Franz Josef-Kaserne mit Asphalt-betären auf Leben und Tod beschossen oder sich mit schweren Kavalleriesäbeln im Festsaal Rátosy so lange schlugen, bis der unverschämte Laffe Blutüberström sein verdiente Strafe bekommen hatte. Zu dieser Zeit war das schwache Geschlecht von der holden Weiblichkeit umstrahlt, die Männer hingegen waren stolz auf die äußeren Merkmale und den feistlichen Tugenden des starken Geschlechts.

Damals lebten in der Stadt Pest nur tauben-saunfte Burgfräulein und wilde, starke Raubritter. Do-mit nun kein Unglück geschehe, konnte eine junge Dame stets nur in Begleitung auf der Straße erscheinen; war es nicht die Mutter oder das Fräulein, so war es wenigstens das Stubenmädchen, das als Schutengel figurierte. Eine männliche Begleitung war außer dem Vater höchstens noch dem Bruder gestattet, denn sah man sie in der Gesellschaft eines ferner stehenden jun-gen Mannes, und wäre es der nächste Wetter gewesen, so bißte sie ihren guten Ruf ein. Auch junge Ehefrauen gingen ungern allein zu den Korsofunden auf die Gasse. Selbst die Damen, die sonst die Herren-gesellschaft unter vier Augen nicht verabscheuten und die in den diskreten Wohnungen jener Hausdamen verkehren, die dem Herrenbesuch Photographie-Albuns vor-legten, damit er seine Wahl treffen könne, gingen nie ohne Frauenbegleitung zu ihren Rendezvous. Nun stelle man sich vor, daß in dieser Welt, in der der Unterschied des männlichen Geschlechtes vom weib-lichen Geschlecht so stark unterstrichen war, eine Gestalt auftauchte, die weder zu dem einen, noch zu dem an-deren zu rechnen war. Sie trug einen bis zu den Knien reichenden schwarzen Herrenpaletot, unter diesem eine Soutane und auf dem kurzen, schwarzen Haar einen niedrigen Zylinderhut. Man hätte sie auf den ersten Blick für einen katholischen Geistlichen halten können, doch die ihr nachlaufenden Schusterbuben — sie liefen

ruht auf dem seinem Schnurrbärte sie an i verzieht sich, so merksamkeit hin zu sagen, man Major Beré und Kossut Richter nehmen auditor Dr. K Er hört zu und mündlich vom E

Et nunc lungenleiter Ober Ein vorzüglich Richterfamilie präsident), dabe leiter. Er ist und streng, wo wahrsten Sinne Projektmaterial

Der Ober Verhandlungsleit des Auditorium Er tief den Nam wem die Rede d derers, seinem

Er wird geföhrt. Ewas seines Bruders, selben kleinen Doppelpinn. Er rot an, wahrlich wurde, eine dum Lederhube und beginnt.

Verhan dem Morde Kenyeres: Erst am 9. habe ich von u ter: Sie sind a Ihres Bruders geben? — U Schwägerin allei an, sie soeben zu müsse sie zu ihren beihilich sein. W entwortete: Bie haben die Koffer ausgefallen, daß viel schmerz sein schmerz, als d Strocher! — D zusammen. Merc bleicher. Nach fu seine Ursache, führen hinaus gen gemittl geworden, für b handlungstage und am 9. tags

in Halbpanatoffe Melodien aus sichere Zeichen, Erscheinung hat war ein weiblich nete. Ein sonde Simli, auf die Maria der Frä dazu gebrauchte mito Mariška. in den Gassen skandalisiert. Name genannt, und wußten ni dahinterstecke, des Frauenzimm allein auf die kurzen graden Man konnte da vielleicht ging i zu Hause Zigar der ganz bornel gänger habe. rätselhafte Wese die anderen bef es Charlotte. Börsist Karikäs ihre Köpfe durc den zu lassen, beide wären ver kommen. Die E teil, sie beschuld Charlotte, die g schiefen, ohne weib-lichlets zu ver Name der — o Zeitungen auf u unerhörte Stand eine stand fest, Geschlecht verfeu men bedauerte Meisch-Daseins schändings im 30 war.

nicht auf dem Säbelgriff, die linke Hand scheint mit keinem Schmurrbart ver wachsen zu sein, so unbeweglich blickt sie an ihm. Und keine Miene seines Gesichtes verrät sich, so ganz gibt er sich der gespannten Aufmerksamkeit hin. Dasselbe ist von den übrigen Herren zu sagen, man sieht genau, wie ernst die Herren Major Berényi und die Hauptleute Sipthay und Kossuth ihr verantwortungsvolles Amt als Richter nehmen, ebenso wie der Militäranwalt Major Dr. Krausz sich ganz seinem Amte hingibt. Er hört zu und macht Notizen, so geht es bei ihm unermüdet vom Beginn bis Ende der Verhandlung.

Et nunc venio ad fortissimum virum. Verhandlungsleiter Oberstleutnantauditör Dr. Eugen Páthy! Ein vorzüglich geschulter Jurist, der aus einer alten Richterfamilie stammt (sein Vater war Gerichtshofpräsident), dabei das Ideal von einem Verhandlungsleiter. Er ist seelengut und energisch, zuvorkommend und streng, und wenn es sein muß, und ist im wahren Sinne des Wortes absoluter Herr des ganzen Prozesmaterials. Nicht das kleinste Detail entgeht ihm.

### Aussagen des Bruders Lederer

Der Oberchemiker entfernte sich und nun ließ der Verhandlungsleiter einen Namen hören, der die Erwartung des Auditoriums in nicht geringem Maße anspannte. Er hieß den Namen: Lederer Sándor! und jeder wußte, von wem die Rede ist. Von dem Mißgeschuldigten Gustav Lederer, seinem Bruder Alexander Lederer.

Er wird von einem Gefängniswärter in den Saal geführt. Etwas jünger, aber sonst das genaue Ebenbild seines Bruders; dieselbe niedrige Verbrecherstirn, dieselben kleinen Augen, die Strümpfe und dasselbe starke Doppellinn. Er hat einen enganliegenden schwarzen Wintermantel an, wahrscheinlich den, in dem er seinerzeit verhaftet wurde, eine dunkle, gestreifte Hose, ziemlich mitgenommene Lederstiefel und schwarze Handschuhe. Und das Verhör beginnt.

Verhandlungsleiter: Wann haben Sie von dem Morde Kenntnis bekommen? — Alexander Lederer: Erst am 9. Januar, gegen sieben Uhr abends. Vorher habe ich von nichts gewußt. — Verhandlungsleiter: Sie sind aber schon am 8. Januar in der Wohnung des Bruders gewesen... Was haben Sie darüber angemerkt? — Alexander Lederer: Ich traf meine Schwägerin allein zuhause. Sie zeigte auf zwei Koffer, gab an, sie seien zugesichert bekommen zu haben und sagte, sie müßte sie zu ihrem Mann nach Csepel schaffen, ich möge ihr behilflich sein. Was ist in den Koffern? fragte ich, und sie antwortete: Bücher. — Verhandlungsleiter: Sie haben die Koffer in die Hand genommen. Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß wenn tatsächlich Bücher in ihnen sind, sie viel schwerer sein müßten? Denn Bücher sind doch viel schwerer, als (mit Nachdruck) menschliches Fleisch und Knochen! — Der Angeklagte Gustav Lederer schaudert zusammen, Alexander Lederers fahles Gesicht wird noch bleicher. Nach kurzem Zaudern antwortet er: Ich hatte eine Urfrage, meiner Schwägerin zu misstrauen, wir waren hinaus nach Csepel, nachmahlten dort ganz gemütlich, dann, es war inzwischen 9 Uhr abends geworden, fuhr ich allein nach Budapest zurück. — Verhandlungsleiter: Das war am 8. Januar. Nun, und am 9. tags darauf? — Alexander Lederer:

in Hallpantoffeln an den Barfüßen und piffen die Melodien aus dem „Suhane“ dazu — waren das höhere Zeichen, daß es sich um eine außergewöhnliche Erscheinung handle. Und es war dem wirklich so. Es war ein weibliches Wesen, das ihr Geschlecht verleugnete. Ein sonderbarer Zufall, daß ihr Familienname, Simi, auf die Schablone hinwies, der Taufname Maria der Anbetung der hehren Weiblichkeit war. Und dazu gebrauchte sie ihn in dem mädchenhaften Diminutiv Maria. Ein Mädchen, das als Mann gekleidet, in den Gassen Pestis herumging! Man war entrüstet, in standhaft. Die Männer schmunzelten, wurde ihr Name genannt, die Frauen waren indessen verwirrt und wußten nicht, ob nicht noch mehr Empörendes dahintersteckte, als sie es schon vermuteten. Und dieses Frauenzimmer mit dem bleichen Gesicht waagte sich allein auf die Straße und vertraute einzig auf ihren kurzen grauen Hut mit einem Knopf am oberen Ende. Man konnte das Schlünste von ihr voraussetzen, weshalb ging sie auch ins Kaffeehaus und rauchte zu Hause Zigaretten. Und nun wurde bekannt, daß in der ganz vornehmen Gesellschaft sie einen Doppeltänzer habe. Die einen wollten wissen, daß dieses rätselhafte Wesen ein Mann sei und Alexander heiße, die anderen bestritten diese Behauptung und nannten es Charlotte. Diejenigen, die es nicht liebten, beim „Börkölt Karikás“ oder beim „Das Pilsner im Szikshay“ ihre Köpfe durch das Löfen von Problemen heiß werden zu lassen, zuckten die Achseln und behaupteten, beide wären verrückt und müßten aufs Leopoldsfeld kommen. Die Schlauren meinten gerade das Gegenteil, sie beschuldigten sowohl die Mariska, als die Charlotte, die Freiheiten des Junggesellenlebens zu genießen, ohne auf die Vorrechte des schwachen Geschlechts zu verzichten. Hin und wieder tauchte der Name der — oder des? — einen der beiden in den Zeitungen auf und man witterte zwischen den Zeilen unerhörte Skandale. Wie immer man gesinnt war, das eine stand fest, man verstand nicht, wie jemand sein Geschlecht verleugnen könne und im Grunde genommen bedauerte man sie ihres nicht Fisch- und nicht Fleisch-Daseins wegen. Das war das Los des Zwischendings im Zeitalter, da man stolz auf sein Geschlecht war.

wobei ihm sein vorzügliches Gedächtnis zu Hilfe kommt. Dabei — ich will das nur so nebenbei bemerkt haben — ist es eine ungewöhnlich sympatische Mannesgestalt.

### Gutachten des Landes-Oberchemikers.

Die heutige Verhandlung begann damit, daß das Militärgericht das Gutachten des Landes-Oberchemikers Josef Jahn entgegennahm, dem behufs chemischer Untersuchung einzelne Körperteile des ermordeten Franz Rudelka übergeben worden waren.

Jahn gibt an, nicht nur im Magen und in den Verdauungskanal, sondern auch in anatomisch ferner gelegenen Körperteilen des Ermordeten Alkohol gefunden zu haben, aber Opium habe er nicht vorgefunden. Letzteres sei übrigens nur dann nachweisbar, wenn es in größerer Menge in den Organismus gelangt ist. Wenigstens vierzig Gramm Opium müssen in den Organismus gelangt sein, um nachweisbar werden zu können, da er aber in den untersuchten Körperteilen Opium nicht vorfand, ist anzunehmen, daß dem unglücklichen Franz Rudelka ein geringeres Quantum in den Rißor gegossen wurde, vorausgesetzt, daß man ihm überhaupt solches eingab.

sachung vornehmen, sie habe viel Geld zuhause, ich möge es zu mir nehmen. Sie gab an, eine Erbschaft gemacht zu haben und übergab mir 65 Millionen Kronen. — Verhandlungsleiter: Sie sind inzwischen zur Selbstbeherrschung gekommen und haben von Ihrer Schwägerin Geld verlangt? — Alexander Lederer: Sie hat mir fünf Millionen Kronen gegeben. Ich ging nachhause, legte mich schlafen und tags darauf wurde ich verhaftet. — Verhandlungsleiter: Haben Sie zwischen den vielen Millionen und dem Morde an Rudelka keinen Zusammenhang geahnt? — Alexander Lederer: Meine Schwägerin hat schon im Dezember erwähnt, daß sie eine größere Erbschaft machen wird. — Verhandlungsleiter (zu Frau Lederer): Was sagen Sie zur Aussage Ihres Schwagers? — Frau Lederer: Mein Schwager ist unschuldig. Ich habe ihm gesagt, die Erbschaft beboden zu haben und darauf hat er von mir fünf Millionen Kronen geliehen. Auf die Frage des Militäradvokats Dr. Krausz gibt Alexander Lederer noch an, den Rudelka sehr oft auch in Abwesenheit seines Bruders bei der Schwägerin getroffen zu haben.

Das Verhör Alexander Lederers ist zu Ende, er wird abgeführt und geht an seinem Bruder vorbei, ohne für ihn auch nur einen einzigen Blick zu haben. Es folgt die Einnahme der Frau Karl Kovács, der Mutter des Hausbesizers, deren Wohnung genau unterhalb der Ledererischen Wohnung ist. Sie gibt an, das Ehepaar Lederer sei in den letzten Monaten in auffällender Finanznot gewesen, so seien sie zum Beispiel auch mit der Novembermiete im Rückstand geblieben. — Verhandlungsleiter (zu Frau Lederer): Was haben Sie in der Nacht vom 7. zum 8. Januar gehört? — Frau Lederer: Ein langandauerndes Klöpfeln und Dröhnen, dann das Geräusch einer Reibbürste am Fußboden. — Verhandlungsleiter: Haben Sie am nächsten Morgen an den Lederers keine auffällende Erregtheit bemerkt? — Frau Lederer: Nicht die geringste. Gustav Lederer war so ruhig, wie immer, nur seine Frau schien wie von einer harten Arbeit stark ermüdet.

### Die Besuche bei Frau Lederer

Der nächste Zeuge ist der Besitzer des Hauses Dölgnyanca 4, Stefan Kovács, ein sehr intelligent sprechender junger Mann, ein klassischer Zeuge. Was Lesing in seinem bekannten Epigramm über den guten Stilisten sagt, nämlich: Kein Wort zu wenig, teins zu viel und jedes an der rechten Stelle, das kann auch von Stefan Kovács als Zeuge gesagt werden. Er beschränkt jede seiner Antworten auf die an ihn gestellte Frage, aber jede seiner Antworten ist durchsichtig klar und präzise. Er gibt vor allem an, das Ehepaar Lederer gut gekannt zu haben und mit ihm auf freundschaftlichem Fuß gestanden zu sein. — Verhandlungsleiter: Haben Sie Franz Rudelka gekannt? — Zeuge: Ja. Eines Abends haben wir zu viert zusammen genachmitt. — Verhandlungsleiter: Und wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Rudelka und Frau Lederer? — Zeuge: Ich wage mit Bestimmtheit zu behaupten, daß Rudelka mit Frau Lederer eine Liaison hatte. Als Gustav Lederer zur Dienstleistung nach Ohnödös kommandiert war, machte Rudelka sehr oft und oft zu ganz ungewöhnlicher Zeit Besuche bei Frau Lederer. — Verhandlungsleiter: Und wie war das Verhältnis zwischen Rudelka und Gustav Lederer? — Zeuge: Das ebenfalls beste. Ein viel innigeres, als zwischen einem Provinzialoffizier und einem Lieferanten sein darf. Sie machten zusammen Ausflüge, besuchten Restaurants und andere Lokale, trotzdem Rudelka eigentlich nichts anderes war, als ein ungeschickter Bauer, der viel Geld hat. — Verhandlungsleiter: Noch vor Gustav Lederers Kommandierung nach Ohnödös? — Zeuge: Ja. Und schon zu dieser Zeit ging Rudelka immer nur dann in die Wohnung Lederers, wenn der Mann nicht zu Hause war. Anfangs meinte ich, Lederer wisse hiervon nichts und ich fürchtete, es werde noch zu einer Katastrophe kommen, aber nur zu bald war ich überzeugt, daß Lederer ein Benehmen an den Tag legt, das eines Offiziers ganz unwürdig ist. Rudelka kam oft spät nach Mitternacht aus Lederers Wohnung, zu einer Zeit, da Lederer in Ohnödös Dienste leistete. — Verhandlungsleiter: Was wissen Sie über die finanziellen Verhältnisse Lederers? — Zeuge: Sie lebten in sehr breiten Verhältnissen, mir sind sie circa 600.000 Kronen schuldig und eines Tages rief Frau Lederer erbittert aus: Ich ertrage dieses Leben nicht mehr. Ich gebe dem Gusti davon und ziehe zu Rudelka.

Frau Lederer springt erregt auf und will etwas vorbringen, aber der Verhandlungsleiter ermahnt sie energisch zur Ruhe. Zum Zeugen: Was wissen Sie über den Morde? — Zeuge: Nichts. Es fiel mir nur auf, daß sie am 8. Januar früh zu ganz ungewöhnlicher Zeit den Bodenstühle herlangten.

Frau Lederer bestreitet ganz entschieden die Angaben des Zeugen. Sie gibt nur so viel an, in Abwesenheit ihres Mannes den Rudelka nur zweimal empfangen zu haben, einmal abends von 8 bis 11 und einmal abends von 8 bis 2 Uhr, aber der mit ihr konfrontierte Zeuge sagt ihr wiederholt und mit größter Bestimmtheit ins Gesicht: Während Ihr Mann in Ohnödös war, haben Sie den Rudelka zum mindesten zwanzigmal in Ihrer Wohnung empfangen.

8 bis 2 Uhr, aber der mit ihr konfrontierte Zeuge sagt ihr wiederholt und mit größter Bestimmtheit ins Gesicht: Während Ihr Mann in Ohnödös war, haben Sie den Rudelka zum mindesten zwanzigmal in Ihrer Wohnung empfangen.

Frau Lederer setzt sich totbleich nieder; an den Zeugen wird keine Frage mehr gerichtet, das Verhältnis des Oberrichters Gustav Lederer, Frau Lederer und Franz Rudelka ist nur so gut aufgeklärt.

### Das Attentat mit dem Rasiermesser.

Frau Mathias Keiner, die nächste Zeugin, gibt an, nach Weihnachten gesehen zu haben, daß Rudelkas Sandale mit verbundenen Füßen, daß Rudelka an bei Lederers gewesen und dort in seiner Trunkenheit so hingefallen zu sein, daß er ein Glas zerbrochen und dabei sich verwundet. Sie sah die Wunde und bescheinigte sofort, daß sie von einem zerbrochenen Glas hermitre, denn die Wunde war eine scharfe, gerade Linie. Es dämmerte in ihr die Ahnung auf, es müßte sich hier um einen Mordanschlag handeln, wies aber den Gedanken sofort wieder zurück, denn im Hause eines Offiziers „kann doch so etwas nicht vorkommen“. — Auch der nächste Zeuge, der Gastwirt Mikolaj Boszga, der angibt, Rudelka habe auch von ihm 24 Millionen Kronen geliehen bekommen, um Lederer die 70 Millionen übergeben zu können, bezeugt die Schnittwunde am Sandale Rudelkas sei tief und kerzenartig gewesen.

### Das Gutachten der Gerichtsarzte.

Nun kommt es zur Abgabe des Gutachtens der Gerichtsarzte, der Professoren Dr. Kenyeres und Dr. Minich, und dieses Gutachten war so sensationell, wie kaum eines. Die Mörder Franz Rudelkas begünstigten sich nicht damit, die Leiche einfach zu zerstückeln und in die Donau zu werfen, sondern sie waren auch darauf bedacht, daß wenn einzelne Leichenteile dennoch aufgefunden werden sollten, man der Meinung sei, Fleischstücke tierischen Ursprungs gefunden zu haben. Zu diesem Zwecke hatten sie von jedem Leichenteil die Haut abgeschunden und die Stücke der Leiche so in die Koffer gepackt. Ferner betont das Gutachten, daß das Zerstückeln der Leiche mit großer Geschicklichkeit vorgenommen wurde und mit großer Seelenruhe. Da war kein Ueberhalten, kein Fehlschnitt, trotzdem die „Arbeit“ hart und mühsam war und zum mindesten gute drei Stunden lang dauerte. Was den Gesundheitszustand Gustav Lederers betrifft, kann jowiel behauptet werden, daß Lederer wohl den Eindruck eines degenerierten Individuums mache, aber keinesfalls unzurechnungsfähig sei. Die ganze Inszenierung der Mordtat, ihre Ausführung und gleich darauf die wohl bestialische, aber besonnen vorgenommene Zerstückelung der Leiche deuten darauf hin, daß Lederer im Vollbesitz seiner geistigen Kraft gehandelt hat.

### „Wissen Sie, was das heißt: Pfui?“

Der Großfuhrmann Gustav Kauder, der nächste Zeuge, war ein guter Freund Rudelkas. Letzterer erzählte ihm, wach gute Geschäfte er mit Lederer mache und wie eng befreundet er mit dem Ehepaar sei. Eines Abends, so gibt der Zeuge an, sah ich mit eigenen Augen, wie Rudelka mit Frau Lederer im Restaurant des Hotels Stadt Debrecen vertraut nebeneinander saßen und Rudelka ließ ihr von den Saitenmelodi ihre Lieblingslieder vorspielen. Frau Lederer wird während der Zeugenansage Kauders auffallend nervös, sie vermag sich nicht mehr zurückzuhalten und als der Zeuge ihr ins Gesicht sagt: Ja, Sie haben sich mit Rudelka dort unterhalten, da kommt aus Frau Lederer plötzlich die ehemalige Kaffeehausaufschreiberin zum Durchbruch. Sie pfaucht den Zeugen an wie eine wild gemordene Katze und dann schreit sie: „Wissen Sie, was das heißt: Pfui?“

aber noch lange nach diesem Zusatzen hatten ihre grünlich gelben Augen einen wilden Ausdruck. Der nächste Zeuge, der Gastwirt Jakob Braun, gibt an, Rudelka habe ihm die 70 Millionen Kronen gezeigt und gesagt: Die übergabe ich jetzt dem Oberleutnant Lederer, es wird ein vorzügliches Geschäft daraus. Das war am 7. Januar abends und Rudelka ließ noch von ihm 500.000 Kronen, denn, wie er sagte, brauchte er etwas Geld für seinen eigenen Gebrauch, die 70 Millionen Kronen wolle er nicht antasten.

Gustav Lederer wird in einer Sache nachträglich gekündigt.

Gelegentlich der gestrigen Verhandlung leugnete Lederer hartnäckig, Aeslauge gekauft zu haben. Heute wurde

Amerikai Asthma-cigaretta Asthmalin (ösv. védő) Mindentit kapható!  
Főraktár: Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám.

man der Kaufmann Ludwig Muschi einvernommen und dieser gab mit Bestimmtheit an, ein Herr im Zivil habe an dem kritischen Tage bei ihm vier Kilogramm Kehlauge gekauft und selbst weggetragen. — Verhandlungsleiter: Bitte, wenden Sie sich um und sehen Sie sich den Mann hinter Ihrem Rücken gut an. — Zeuge fasst den gebrochen dahingenden Lederer gut ins Auge: Ja, dieser Herr hat bei mir die Kehlauge gekauft. Und wenn ich ihn in seinem damaligen Winterrod sähe, könnte ich das mit unabweisbarer Bestimmtheit behaupten. — Verhandlungsleiter: Das kann sofort geschehen. Zum Unterbeamten: Bringen Sie aus dem Depot den Winterrod des Angeklagten herein.

Nach kurzer Zeit ist das geschehen, Lederer schlüpfte

ungeschickt in den mit Belz gefütterten Winterpaletot von russischem Schnitt, aber noch bevor der Zeuge ein Wort sagt, gesteht Lederer mit gebrochener Stimme: Jam gut. Ich gestehe, daß ich die Lauge gekauft habe. Der Zeuge gibt hierauf noch an, Lederer habe sich ausführlich erklären lassen, wie Kehlauge verwendet werden muß.

Nach der Aussage des als Zeugen verhörten Tischlermeisters Wolfgang Kornstein, der angab, Frau Lederer habe ihm vorgeschworen, ihr Gut zu verkaufen und im Januar ihre Schulden zu bezahlen, wurde der zweite Verhandlungstag beendet und die weitere Verhandlung für morgen, Donnerstag, 9 Uhr früh anberaumt.

Und Frau Lederer trat wieder ihre unfreiwillige Autofahrt in die Maró-utca an.

## Hinrichtung des Rákoszentmihályer Massenmörders

Josef Molnár-Lóth's letzte Stunden

Die irdische Gerechtigkeit hat auf den heutigen Tag die Sühnung seiner schrecklichen Missetaten festgesetzt, die Josef Molnár-Lóth, der Rákoszentmihályer Massenmörder, vor Jahren verübt hat. Schon im Laufe des gestrigen Tages erschien der neue staatliche Henker, Karl Gold, mit seinen zwei Gehilfen im kleinen Hofe des Sammelgefängnisses auf der Maglóder-ut, um den Galgen zu errichten.

Josef Molnár-Lóth wurde noch gestern vormittag aus seiner Zelle in die Armenienüberzelle geführt, wo er die letzten Stunden verbringen sollte. Als man ihm die Abweisung des Gnadengesuches mitteilte, zog er zornig die Schulter, wie einer, den die Sache nichts angeht. Sein letzter Wunsch war, noch einmal mit seiner Frau und seiner Schwester sprechen zu können. Dies wurde ihm auch gestattet und Frau Molnár-Lóth blieb lange Zeit bei ihrem Manne. Molnár-Lóth hat jeden geistlichen Beistand schroff abgewiesen und empfing die Geistlichen mit einem spöttischen Lachen. Er sagte dem einen: „Laßt mich in Ruhe! Ich bin nichts anderes als ein Gorilla, mein Vater war auch ein Gorilla, laßt mich in Ruhe!“ Zum letzten Abendbrot erhielt er auf eigenen Wunsch Schokolade, Semmel und Orangen. Molnár-Lóth verlangte auch Zigaretten, was ihm gleichfalls gewährt wurde. Er rauchte fortwährend und die ganze Zelle war von weggeworfenen Zigarettenenden voll. Die ganze Nacht verbrachte der Mörder in wachem Zustande und nur ab und zu versiel er in Halbschlummer. In der Zelle waren acht Gefängniswärter anwesend, die achtzugeben hatten, daß er nicht noch einen dritten Selbstmordversuch verübe.

Die Umgebung der Maglóderstraße bevölkerte sich bereits in den frühen Morgenstunden. Dichte Massen von Neugierigen umstanden den Eingang zum Sammelgefängnis und man war gespannt auf die Ankunft der Amtspersonen. Wagen und Automobile kamen in raschem Nacheinander. Im Tore des Gefängnisses standen zwei bewaffnete Gefängniswärter, die von jedem Eintretenden die Einlaßerlaubnis und einen Personalausweis forderten. Bei dem inneren Tore wird von neuem die Legitimation gefordert. Hier spürt man bereits, daß es sich um ernste Dinge handelt. Zur Exekution wurden nur ganz wenige Karren ausgegeben. Im kleinen Hofe des Gefängnisses standen bereits gegen sieben Uhr früh 80 bis 100 Personen, die ein Niere um den Galgen bildeten. Um 7 Uhr kam der Henker Gold mit seinen zwei Gehilfen an. Dies wird seine erste Hinrichtung sein, da er bekanntlich erst vor einigen Tagen die Erlaubnis zum Henker erhielt. Er kommt, um den Galgen zu prüfen, ob alles richtig vorbereitet sei. Der Galgen besteht aus einem einfachen Pfosten, auf dem oben ein Nagel angebracht ist. Das Ganze ist fast zweieinhalb Meter hoch. Vor dem Galgen befindet sich eine Treppengeßel mit drei Stufen. Auf der mittleren Stufe liegt ein zusammengewickelter Strick. Hinter dem Galgen steht eine Leiter, die für den Scharfrichter bestimmt ist. Aus einer kleinen Handtasche nimmt der eine Gehilfe einen stärkeren Strick heraus. Er wird ausprobiert, ob er genügend widerstandsfähig sei.

Es ist bereits dreiviertel 8 Uhr. Der kleine Hof ist voll von Leuten. Eine fieberhafte Spannung bemächtigt sich der Menge. In der Nähe des Galgens steht Scharfrichter Gold. Er paßt so wenig in die Umgebung. Man würde fragen, wie dieser jovial blickende Mensch an diesen Ort kommt. Je mehr sich die Zeit der Hinrichtung nähert, desto größer wird die Stille im Hofe, die Leute, die anfangs laut, fast überlaut gesprochen haben, verstummen plötzlich. In der Reihe des Publikums bemerkt man außer den Amtspersonen und Journalisten auch einige Schauspieler, die wohl aus dem Grunde hierher kamen, um da, an diesem Orte, ein Lektion für die Sterbensnachabnung zu nehmen. Die Uhr des Gefängnisses schlägt achtmal nacheinander. Es ist die festgesetzte Zeit.

Im Hofe herrscht Totenstille; man hört nur das Zwitschern der Vögel. Die Amtspersonen nehmen an dem mit grünem Stoff bedeckten Tisch dem Galgen gegenüber Platz. Der Staatsanwalt Dr. Alexander R i s s

liegt in leisem Tone rasch die übliche Gerichtsformel vor und fordert die Gefängniswache auf, den Verurteilten vorzuführen.

Zwischen vier Gefängniswächtern erscheint eine blasse, völlig zusammengebrochene Gestalt, der von der Schneidigkeit, die er während der ganzen Gerichtsverhandlung an den Tag legte, wohl nicht viel geblieben ist. Er hält eine Zigarette in der Hand. Vor dem Ausgang wacht er noch einen Zug und dann läßt er die Zigarette wie apathisch plötzlich aus der Hand fallen. Sein Blick fällt auf den Galgen und man sieht, wie es ihn trotz der anscheinend großen Selbstbeherrschung durchschauert.

— Im Namen des ungarischen Gesetzes, ertönt die Stimme des Staatsanwalts. In monotonem Tone verliest er das Urteil. Als Molnár-Lóth die Abweisung des Gnadengesuches von neuem hört, blickt er bereits wie geistesabwesend auf die Umgebung und als das Wort: „Henker, warten Sie Ihres Amtes!“ ertönt, läßt er sich von den Henkergehilfen willig und ohne Widerstand zum Galgen schleppen. Die Hände werden ihm an den Leib festgebunden. Der Verurteilte wirft noch wie unwillkürlich einen letzten Blick auf den Nagel, der bald zu seinem Verhängnis werden soll. Dann wird er von den Gehilfen plötzlich umgedreht und da steht er wie ein Stück Holz, das Gesicht den Richtern und dem Publikum zugewendet. Er steht auf der obersten Stufe der Treppengeßel. Ein weißhaariger Kopf, der des Henkers Gold, taucht hinter dem Galgen auf. Im Nu wird dem Verurteilten der Strick um den Hals gebunden und an dem Nagel befestigt. Was nun kommt, ist das Werk einiger Augenblicke. Die Gehilfen ziehen das Treppengeßel plötzlich unter dem Mörder weg, der Körper zieht mit der ganzen Schwere das Seil straff. Während dem ziehen die beiden Gehilfen mit ihrer ganzen Kraft an dem Ende des Strickes, der am Fuße Molnár-Lóth's befestigt ist. Eine krampfartige Zuckung durchläuft ihn, das Auge schließt sich, der Kopf sinkt, Stirn und Gesicht bedecken sich mit Schweißtropfen. Der Mörder ringt bereits mit dem Tode. Meißter Gold hat nicht den berühmten Kniff Michael B a l i s angewendet, durch den er eine Beschleunigung des Urteils erzielte. Der Körper zuckt noch minutenlang. Der Henker Gold meldet dem Gerichte die Vollstreckung des Todesurteils, doch dauert es volle elf Minuten, bis die anwesenden gerichtsarztlichen Sachverständigen, die Herren Professoren K e n y e r e s und S h u l a h, den eingetretenen Tod konstatieren können. Als er da am Galgen hing, mit gesenktem Kopfe, als der irdischen Gerechtigkeit Genüge getan war, dachte man wirklich nicht so sehr daran, daß hier ein unterbesserlicher Hebelkater sein wohlverdientes Los gebüßt hatte, man empfand vielmehr Mitleid mit ihm. Der Gefängnishof leerte sich langsam und nur der Gehängte bleibt dort, mit einigen Wächtern, die im Halbkreise stehen und leise miteinander tuscheln.

## Bácsmegyei Napló

das größte und älteste politische Tageblatt im SHS Königreiche in ungarischer Sprache

Subotica (Szabadka)

Erscheint täglich, auch am Montag. An Wochentagen auf 12 Seiten, an Sonn- u. Feiertagen auf 24-48 Seiten

Abonnement für Ungarn:

Monatlich . . . . . Dinar 60.—  
Vierteljährlich . . . . . Dinar 180.—

In Ungarn am Tage des Erscheinens erhältlich. Vortreffliches Insertionsorgan.

In Ein- und Ausfuhr-, Zoll-, Fracht- und Aufenthaltsbewilligungs-Angelegenheiten stehen unseren P. T. Lesern kostenfrei zur Verfügung.

## Tagesneuigkeiten

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Der hohe Luftdruck über den westlichen Teilen des Kontinents, verstärkt durch den östlichen hohen Luftdruck, bildet einen über Europa sich hinziehenden breiten Streifen, der das Wetter auch in den südlichen Teilen trockener gestaltet, wo das Minimum über Griechenland wahrnehmbar wurde. In Ungarn beschränkten sich die Gewitterregen auf die Teile jenseits der Donau. Die Menge der Niederschläge war an einzelnen Orten ziemlich beträchtlich (Mór 19 mm.). Die Temperatur hat im Osten 25 Grad C. überschritten. — Prognose: Veränderliches, zumeist trodenes Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt von Passau bis Wien weiter abwärts sinkt sie, bis Mohács bei niedrigem, von dort abwärts bei mittlerem Wasserstande. Die Tethys sinkt auf der ganzen Linie bei niedrigem Wasserstande.

**\* Königin Zita vollständig gesund.** Aus Madrid wird telegraphiert: In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß man dort von einer Erkrankung der Königin Zita nichts wisse. — Graf Albert Apponyi erhielt heute eine Depesche aus Lequeitio vom Grafen Josef Karolyi, der ihm mitteilt, daß Königin Zita vollständig gesund ist.

**\* Diner des Ministers Ballo zu Ehren des Ruzjus Schioppa.** Der mit der provisorischen Leitung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten betraute Handelsminister Dr. Ludwig Ballo gab heute abend zu Ehren des scheidenden päpstlichen Nuntius Ruzjus Schioppa ein Diner, zu dem noch geladene waren: Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Völkerwohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs, Kultus- und Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg, Minister des Innern Ivan von Rakovsky, Justizminister Paul von Bethly, Finanzminister Dr. Johann Bud, der Nuntius der Nuntiaturn Monsignore Fioretti, Staatssekretär Baron Georg Brónay, die stellvertretenden Staatssekretäre Stefan Breyer und Stefan von Bácsy, sowie die Legationsräte Titularbischof Johann Csikarik, Graf Alexander Rhuen-Hedervary und Johann von Weiskstein.

**\* Ableben Lord Millners.** Aus London wird berichtet: Lord Millner ist an encephalitis lethargica gestorben. Millner litt bereits drei Wochen lang durch an Schlafkrankheit. Sein Name wurde während des Burenkrieges bekannt, wo er in der Eigenschaft eines englischen Generalkommissärs tätig war. Nach der Beendigung des Krieges lehrte er im Jahre 1895 nach England zurück. Während des Weltkrieges war er Kriegsminister.

**\* Heldeninangurierung.** Der Reichsberufener hat heute am 21. Juni in dem üblichen feierlichen Rahmen die neuen Helden inauguriert. Gesuche für das kommende Jahr 1926 sind entsprechend ausgearbeitet bis 1. September d. J. im Wege der Vorstufungen an den Heldenstuhl des betreffenden Komitats, beziehungsweise der Haupt- und Residenzstadt zu richten.

**\* Deutsche junge Landwirte in Ungarn.** Im Austausch gegen die vorige Woche nach Deutschland für die Dauer der diesjährigen landwirtschaftlichen Arbeiten abgereisten 70 ungarischen jungen Landwirte sind bis diese Woche eine größere Anzahl deutscher Junglinge unter Führung des Sekretärs des Ungarischen Landwirtebunds, Dr. Stefan Tólghe, in Budapest eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung fand im Ackerbauministerium ein gemeinsames Diner statt, bei dem Sektionsminister Eugen Lenk in Vertretung des Ackerbauministers und Privatdozent Dr. Karl Fhrig im Namen des Ungarischen Landwirtebunds die Gäste begrüßten. Die jungen Landwirte besichtigten die Sehenwürdigkeiten der Hauptstadt und begaben sich dann nach ihren verschiedenen Bestimmungsorten in ungarische Landwirtschaften.

**\* Die Budapester Universtität** feierte heute im Rahmen einer Festversammlung die 290. Jahreswende ihrer Gründung und die 145. Jahreswende ihrer Neugegültung. Nach einem in der Universitätskirche gehaltenen Gottesdienst versammelten sich der Professorenkörper und die Jugend im kleinen Saale der Universtität. Den Kultus- und Unterrichtsminister vertrat Staatssekretär Dr. Ludwig Tóth. Rektor magnificus Mabar Zubriczky hielt eine längere Ansprache, in der er sich hauptsächlich mit der Forderung, daß die Budapester Universtität vor allen anderen Hochschulen des Landes vor der Gefahr des allzu durchgreifenden Abbaues geschützt werde, beschäftigte. Der bisherige Abbaue habe, so sagte er, die Universtität zur Mühe berührt, die Fortsetzung der Einschränkung könne sie verhängnisvoll werden. Er forderte alle, die die Budapester Universtität absolviert haben, auf, für deren Unverfälschung in die Schranken zu treten. Zum Schluß gelangten die Stipendien und die zur Belohnung des Fleißes und des Fortschrittes gestifteten Preise zur Verteilung.

**\* Hilfe für die Opfer der Pesterepibeter Neben schwemmung.** Zur Unterstützung der gelegentlich bei Wolkenbrüchen in Pesterepibet Geschädigten hat der Völkerwohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs erforderliche Verfügungen getroffen. Zu diesem Zwecke hat der Minister dem Obergespan des Pesterepibet Komitats Dr. Elemér Preßly nebst 50 Millionen Kronen Bargeb entsprechende Bekleidungsartikel, sowie Mehl zur Verfügung gestellt, welche Spenden heute nachmittag im kleinen Sitzungssaale des Komitatshauses zur Verteilung gelangten. Von den Pesterepibeter Einwohnern wurden 52 mit Spenden betteilt, die mit ihren Frauen und Kindern erschienen waren. Sie wurden von dem

Bürgermeister führt, auf dessen Fahrl. Die Ver. Elemér Preßly Dr. Loránt G. Verteilung G. Kleider und 500 Kilo Brot schädigten sprach Hilfe des Volks

\* Die G. minijster hat de entsprechend an Goldfrone bei Waggadern, im dem in andere mit 14.500 Pa

\* Kampf Oßewska. Aus kam es gester Stellung der wie sie wohl b haufe zu verze Primadonnen, erste Altistin ff Kampf auf off von Frau Oß Frau Oßewska zierende Neben Spiel gestört g Bitten, Ruhe Kullisse nach fr Auslage der Kullisse sitzenden sprachen. Sie f Oßewska über Angabe von B einigen Mitglie Kullisse eine Ch wurde hiebdurch reifen ließ. Fra kaum erholten. zwischen beiden, den konnte. Fra nach London g mit der sich fr Oßewska beleit ter: Die Opern tend der Vorst einer Ausean bei offener Ege wurde wegen d Hause s und m Mitglieder und Wirksamkeit entlassen.

\* Eine E Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

\* Ermord Debreccen m wurde die Zeit in der Taba f Mord verübt lich aufgefallen, Révéß, seit r und auch das G wurde mit Sp wurde in ihrem f und n. Eine auf dem Tatort aller Wahrscheit mittags mit ein laut Aussage e und 1 Uhr ein ter, junger Mar schäftslokal aufg liches Gesicht. und hellgraten Zeuge — wahr Mordes — alle

Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

\* Ermord Debreccen m wurde die Zeit in der Taba f Mord verübt lich aufgefallen, Révéß, seit r und auch das G wurde mit Sp wurde in ihrem f und n. Eine auf dem Tatort aller Wahrscheit mittags mit ein laut Aussage e und 1 Uhr ein ter, junger Mar schäftslokal aufg liches Gesicht. und hellgraten Zeuge — wahr Mordes — alle

Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

\* Ermord Debreccen m wurde die Zeit in der Taba f Mord verübt lich aufgefallen, Révéß, seit r und auch das G wurde mit Sp wurde in ihrem f und n. Eine auf dem Tatort aller Wahrscheit mittags mit ein laut Aussage e und 1 Uhr ein ter, junger Mar schäftslokal aufg liches Gesicht. und hellgraten Zeuge — wahr Mordes — alle

Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

\* Ermord Debreccen m wurde die Zeit in der Taba f Mord verübt lich aufgefallen, Révéß, seit r und auch das G wurde mit Sp wurde in ihrem f und n. Eine auf dem Tatort aller Wahrscheit mittags mit ein laut Aussage e und 1 Uhr ein ter, junger Mar schäftslokal aufg liches Gesicht. und hellgraten Zeuge — wahr Mordes — alle

Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

\* Ermord Debreccen m wurde die Zeit in der Taba f Mord verübt lich aufgefallen, Révéß, seit r und auch das G wurde mit Sp wurde in ihrem f und n. Eine auf dem Tatort aller Wahrscheit mittags mit ein laut Aussage e und 1 Uhr ein ter, junger Mar schäftslokal aufg liches Gesicht. und hellgraten Zeuge — wahr Mordes — alle

Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

\* Ermord Debreccen m wurde die Zeit in der Taba f Mord verübt lich aufgefallen, Révéß, seit r und auch das G wurde mit Sp wurde in ihrem f und n. Eine auf dem Tatort aller Wahrscheit mittags mit ein laut Aussage e und 1 Uhr ein ter, junger Mar schäftslokal aufg liches Gesicht. und hellgraten Zeuge — wahr Mordes — alle

Wien wird g Zeitung aus ve ein angeblich se Finanzkonjortium Wiener Jn in allererstg Spielbank Ort für diese Aussicht genom Projektanten in die Unterstüzun sichen Regierung an dem Gedeih interessiert sind.

4. Mai 1925.

keiten

Der hohe Luftdruck... Weiter auch in den... das Minimum über... In Ungarn be... die Teile jenseits der... ge war an einzelnen... (m.). Die Temperatur... — Prognose:... odenes Wetter... raturänderung... des Ackerbauminister... von Passau bis Boia... bei niedrigerem, von... de. Die Arbeit ist... baffenstande.

Aus Madrid... reisen wird erklärt... ung der Königin... Graf Albert Ap... aus Lequeitio vom... alt, daß Königin... st.

zu Ehren des Num... rischen Leistung des... gelegenheiten berauce... o gab heute abend... n Nuzius Montis... dem noch geladen... an Beshlen, Volks... Kultus- und Unter... berg, Minister des... zminister Paul von... n Bud, der Widere... retii, Staatssekret... erenden Staatssekre... n Barcz, sowie die... n Csikarik, Graf... Johann von Wert...

London wird... encephalitis letar... drei Wochen hin... me wurde während... in der Eigenschaft... ätig war. Nach der... n Jahre 1895 nach... besitztrages war e...

Reichsberweser wird... feillichen Rabinn... uche für das fem... d ausgerüstet bis... vesehungen an den... ntiats, beziehungs... zu richten.

Ungarn. Im Ame... Deutschland für die... astlichen Arbeiter... wirt sind bis dies... r Jünglinge unter... wischen Landwirte... Budapest eingetret... lderbauministerium... dem Sektionsrat... erbauministers und... Namen des unga... rüchten. Die jungen... wüirdigkeiten der... nach ihren verschie... parische Landwirt...

erte heute im Ab... Jahreswende ihrer... ihrer Neugestaltung... gehaltenen Gottes... rörper und die Ju... a. Den Kultus- und... retar Dr. Rudolph... brieszky hielt eine... ählich mit der Per... vor allen anderen... br des allzu durch... ehäftigte. Der hä... Univerfität zur Ge... ränkung könnte für... die die Budapest... deren Unverschränk... schluf gelangten die... es Fleißes und des... eilung.

sterzjébet Heber... er gelegentlich des... ädigten hat der... aß erforderlich... bede hat der Min... titats Dr. Clemer... nen Bargeld ent... Mehl zur Ver... ate nachmittag im... hauses zur Ver... ebeter Einwohnern... mit ihren Frauen... wurden von dem

Bürgermeister von Pestersjébet Dr. Béla Csikán ge... führt, auf dessen Antrag die Verteilung der Spenden ge... schah. Die Verteilung wurde von dem Obergespan Dr. Clemer Preshly unter Assistenz des Komitats-Obernotárs Dr. Gorant Erdélyi persönlich vorgenommen. Zur Verteilung kamen: 50 Millionen Kronen Bargeld, Gelder und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder, 500 Kilo Brotmehl und 340 Kilo Roggmehl. Die Geschädigten sprachen ihren warmen Dank für die rasche Hilfe des Volkswohlfahrministers aus.

Die Goldkrone bei den Jöllen. Der Finanzminister hat dem amtlichen Mittelkurs des Goldgeldes entsprechend angeordnet, daß vom 15. bis 31. Mai eine Goldkrone bei der Zahlung von Zollgebühren und Waggeldern, insofern die Zahlung nicht in Gold, sondern in anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln erfolgt, mit 14.500 Papierkronen berechnet werde.

Kampf zwischen der Feriza und der Mitistin Oshewka. Aus Wien wird gemeldet: In der Oper kam es gestern auf offener Szene während der Vorstellung der „Waküre“ zu Zwischenfällen wie sie wohl bisher kaum noch in einem Opernhaus zu verzeichnen waren. Zwei einander feindliche Primadonnen, Frau Maria Feriza und die bekannte erste Mitistin Frau Maria Oshewka, trugen ihren Kampf auf offener Bühne aus. Frau Feriza wurde von Frau Oshewka bespuckt und beschimpft. Frau Oshewka erklärt, daß sie sich durch provozierende Reden der Frau Feriza in ihrem Singen und Spiel gestört gefühlt habe und da ihre mehrfachen Bitten, Ruhe zu bewahren, nichts nützten, in die Klaffe nach Frau Feriza gespuckt zu haben. Nach der Aussage der Frau Feriza und der mit ihr hinter der Klaffe sitzenden Sängerinnen habe sie sehr leise gesprochen. Sie sei es, die durch das Vorgehen der Oshewka überrascht und erschreckt wurde. Nach der Angabe von Zeugen des Vorfalles hat Frau Feriza einigen Mitgliedern der Bühne hinter der zweiten Klaffe eine Ehebruchsgeschichte erzählt. Frau Oshewka wurde hierdurch so erregt, daß sie sich zu ihrer Lat hinreißend ließ. Frau Feriza konnte sich von ihrem Schreck kaum erholen. Es kam zu einem erregten Wortwechsel zwischen beiden, dem nur schwer ein Ende gemacht werden konnte. Frau Oshewka ist heute zu den Festspielen nach London gereist. Auch die Sängerin Frau Mittel, mit der sich Frau Feriza unterhielt, wurde von Frau Oshewka beleidigt. — Aus Wien wird ferner berichtet: Die Opernsängerin Oshewka, die gestern während der Vorstellung im Operntheater im Verlauf einer Auseinandersetzung mehrere Mitglieder der Oper bei offener Szene gröblich insultiert hatte, wurde wegen Verletzung der Würde des Hauses und des Anstandes gegenüber den Opernmitgliedern und dem Publikum mit sofortiger Wirksamkeit aus dem Dienstverhältnis entlassen.

Eine Spielbank auf dem Semmering. Aus Wien wird gemeldet: Wie die Wiener Allgemeine Zeitung aus vertrauenswürdiger Quelle erfährt, hätte ein angeblich sehr leistungsfähiges ausländisches Finanzkonsortium die Unterfützung eines ersten Wiener Instituts gefunden, zu dem Zwecke, um in allerfürzester Zeit eine internationale Spielbankgesellschaft ins Leben zu rufen. Als Ort für diese Spielbank ist der Semmering in Aussicht genommen. Es wird noch erzählt, daß die Projektanten im Zusammenhang mit dieser Tatsache die Unterfützung der jugoslawischen und der italienischen Regierung gefunden hätten, bei den Staaten, die an dem Gedeihen des Südbahnverkehrs hervorragend interessiert sind.

Er mordung einer Trafikantin in Debrecen. Aus Debrecen wird gemeldet: Heute abends um 7 Uhr wurde die Zentralinspektion der Polizei verständigt, daß in der Tabaktrafik im Hause Péterfiagasse 11 ein Mord verübt wurde. Dem Hausmeister ist es nämlich aufgefallen, daß die Besitzerin der Trafik, Olga Révész, seit vormittag 11 Uhr nicht gesehen wurde und auch das Geschäft geschlossen war. Der Laden wurde mit Sperhaken ausgemacht. Die Trafikantin wurde in ihrem Blute liegend tot aufgefunden. Eine polizeiliche Kommission erschien sofort auf dem Tatort. Der unbekannte Täter hat den Mord aller Wahrscheinlichkeit nach gegen dreiviertel 1 Uhr mittags mit einem stumpfen Instrument ausgeführt. Laut Aussage eines Zeugen hat sich zwischen halb 11 und 1 Uhr ein ungefähr 170 Zentimeter hoher, rasiertes, junger Mann von zirka 26 bis 28 Jahren im Geschäftslokal aufgehalten. Der Betreffende hatte ein längliches Gesicht. Er trug einen grauen Burberranzug und hellgrauen Filzhut. Diesen jungen Mann hat der Zeuge — wahrscheinlich bereits nach der Verübung des Mordes — allein im Geschäft gesehen, als er in der

Kasse herumstüberte. Der Zeuge dachte, es wäre ein Verwandter der Révész und so fand er an der Sache nichts Auffallendes. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Prozess einer amerikanischen Firma gegen den rumänischen Staat. Aus Bukarest wird gemeldet: Vor dem 11. ober Handelsgericht begann der Prozess der amerikanischen Firma Baldwin gegen den rumänischen Staat bezüglich einer Forderung von zwei Millionen Dollars, die die Firma für gelieferte Lokomotiven vom rumänischen Staate fordert. Zwischen der Firma und dem rumänischen Staat fanden mehrfache Verhandlungen statt, die aber zu keiner Regelung der Angelegenheit führten. Der Rechtsvertreter der Firma erklärte vor Gericht, daß er gezwungen gewesen sei, sich an das Gericht zu wenden, da er seit drei Jahren versucht, die Angelegenheit zu ordnen und geneigt gewesen wäre, noch weitere drei Jahre zu warten, wogegen aber das Finanzministerium einen Termin von zehn Jahren zur Regelung der Angelegenheit forderte. Der Anwalt bittet das Gericht, es möge das Finanzministerium zur Zahlung der Summe verpflichten. Der Vertreter des Finanzministeriums anerkannte die Schuld, betonte indessen, daß trotz des Wohl-

wollens gegenüber den Interessen des Gläubigers das Ministerium das Interesse des Staates vor Augen halten müsse. Die Firma Baldwin beanspruchte für sich eine ausnahmsweise Begünstigung. Schließlich hat er das Gericht, jenes Gesetz in Anwendung zu bringen, welches gegenüber den starkvalutarischen Schulden statuiert worden ist und durch welches das Gericht zu einer Terminverschiebung von drei Monaten berechtigt wird. Dieses Gesetz wird bekanntlich von drei zu drei Monaten verlängert. Der Vertreter der Firma Baldwin betonte, daß dieses letztere Gesetz dem Staate gegenüber nicht angewendet werden kann. Nach einer längeren Debatte zwischen den Vertretern der Firma und des Staates beschloß das Gericht, die Urteilsverkündung auf den 15. d. zu verschieben.

Todesfall. Heute ist im Alter von 72 Jahren die Witwe Frau Samuel Feuerman geb. Katharine Bronner nach langem Leiden verstorben. Das Begräbnis findet Freitag halb zwölf Uhr vormittags von der Trauerhalle des neuen Friedhofes statt.

Eine große Markenfälschung entdeckt. Vor einigen Jahren wurden die grünen Dreiheller-Marken aus dem Verkehr gezogen und später, mit einem Ueberdruck auf 2000 Kronen versehen, wieder in den Verkehr gebracht. Diese Marken wurden von den Sammlern sehr gesucht und mit guten Preisen bezahlt. Schon im Monat März erstatteten mehrere Markenhändler die Anzeige, daß große Mengen falscher grüner Dreiheller-Marken in Verkehr gebracht wurden. Natürlich konnten nur Sachverständige die Fälschung bemerken, denn während die echten Marken durch Trockenbruch hergestellt waren, wurden die gefälschten mit Delldruck nachgemacht. Der Budapest und auch der ausländische Briefmarkenmarkt wurden von diesen Fälschungen förmlich überschwemmt und auch das Postamt erstattete die Anzeige. Schon seit drei Monaten dauerten die Recherchen, doch gelang es bis jetzt nicht, die Fälscher ausfindig zu machen. Heute abends wurde in Káspalota ein Mann ermittelt, der bei mehreren Markenhändlern größere Posten dieser Fälschungen an den Mann brachte. Der Betreffende, Dr. J., wurde zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht und ins Verhör genommen. Er versuchte zu leugnen, als man ihn aber mit einem Markenhändler konfrontierte, gab er zu, die Fälschungen in Verkehr gebracht zu haben. Er behauptet, im Auftrage eines anderen gehandelt zu haben. Dr. J. wurde in Gewahrsam genommen und die Polizei hofft, die große Fälschungssache bis in die kleinsten Details klarzulegen und die Fälscher festzunehmen.

Die pensionierten Geldinstitutsbeamten hielten heute abends in dem BDC (Landesverein der Geldinstitutsbeamten) eine Sitzung, in der die Pensioniertensektion gegründet wurde. Der Verein vermahnt sich gegen die neue Aktion des Vereins der Banken und Sparkassen, die eine 20—30prozentige maximale Valorisierung der Pensionen bezweckt. Die pensionierten Beamten wünschen dagegen eine minimale Valorisierung von fünfzig Prozent. Die Vornahme dieser Valorisierung wünscht der BDC in der Weise, daß die minimalen Pensionen keinesfalls unter dem Existenzminimum bleiben sollen. Dieses Existenzminimum beträgt laut dem Verein bei ledigen Beamten 3 Millionen Kronen im Monat, bei verheirateten 3 1/2 Millionen Kronen. Die so valorisierten Pensionen sollen sodann am 1. Januar 1926 auf 70 Prozent, am 1. Juli 1926 jedoch auf 100 Prozent steigen.

Leichenbegängnis. Der beim jüngsten Absturz eines Luftschiffes verunglückte Pilot Josef Gergye wird morgen, Donnerstag, vier Uhr nachmittags vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus zur ewigen Ruhe gebettet werden.

Der Beamtenabbau bei der Hauptstadt. Das UAB meldet: Der hauptstädtische Magistrat befahte sich in seiner heute mittags abgehaltenen Sitzung mit der Zuzchrift des Ministers des Innern über den Beamtenabbau. Der Magistrat nahm auch diesmal den Standpunkt ein, daß die Statusverminderung im Magistrate nicht motiviert sei. Da aber der Minister des Innern eine Bizehüngermeisterstelle und 4 Magistratsratsstellen unter Berufung auf das Sanierungsgesetz ausdrücklich aufgehoben hat, nahm der Magistrat dies als vollendete Tatsache zur Kenntnis. In der Personenfrage, deren Lösung der Minister dem Magistrat zugewiesen hat, brauchte der Magistrat gar keine Entscheidung zu treffen, da von den 4 Magistratsratsstellen zwei derzeit ohnehin unbesetzt sind und die beiden Magistratsräte Anton Tili und Franz Schöberl sich freiwillig zur B-Liste melden, was der Magistrat zur Kenntnis nahm. Infolge des Abbaues ist die Zahl

An unsere geehrten Abonnenten!

Wir teilen unseren geehrten Abonnenten höfl. mit, dass das

Nummernverzeichnis

für unsere am 29. d. stattfindende

Auslosung

der Ausstattung für ein Ehepaar

bereits fertig ist und ersuchen wir unsere in Budapest wohnenden g. Abonnenten, Ihre Nummern in der untenstehenden Reihenfolge in unserer Administration, V., Kaiser Wilhelmstrasse 34 (Ecke Bankgasse) während der Bureaustunden (vorm. 9—1, nachm. 4—6) gegen Vorweisung der Abonnementquittung zu übernehmen.

Unsere g. Abonnenten in der Provinz, in der Umgebung von Budapest und in den Sommerfrischen erhalten die Nummern durch die Post zugesickt.

Hochachtungsvoll Die Administration des Neues Pester Journal

Die Reihenfolge der Ausfolgung der Nummern:

- Deren Namen mit A, B anfängt Samstag, am 16. Mai
C, D, E, F anfängt Montag, am 18. Mai
G, H, I, J anfängt Dienstag, am 19. Mai
K, L anfängt Mittwoch, am 20. Mai
M, N, O anfängt Donnerstag, am 21. Mai
P, Q, R anfängt Freitag, am 22. Mai
S, Sch, St anfängt Samstag, am 23. Mai
T, U, V, W, Z anfängt Montag, am 25. Mai

In unseren Abonnenten-Evidenzbüchern ist neben dem Namen eines jeden Abonnenten zugleich die Nummer, mit welcher der Abonnent an der Auslosung teilnimmt, vorgemerkt.

Das Nummernverzeichnis wird vom kg. Notar Dr. Josef Kiss (VI., Vilmos császár-ut 19) kontrolliert.

RE-GYU
bokaformáló testszínü gumipólya
Legtűszóbb hárnynya alatt is viselhető.
Párja 95.000 K. Vízszinteladónak árnyegomány
Vidékre utánvételes szőkűldés. Egyedárusító!
Hunnia műszertár
Budapest, VII., Károly-kört 3. szám

Nőknek nélkülözhetetlen a
Lypoform

der Magistratsräte von 16 auf 12 reduziert, über deren Einteilung der Bürgermeister demnächst verfügen wird.

\* Die Listmiseren. Der Mieterverband hielt heute im Vereinslokal eine zahlreich besuchte Versammlung, deren Zweck es war, gegen die Listmiseren zu protestieren und Abhilfe zu suchen.

\* Dreifache Hochzeit an einem Tage. Aus Vinokovce wird uns berichtet: Hier beging am 12. d. der Apatiner Inzasse Moriz Flesch mit seiner Frau die Feier der goldenen Hochzeit.

\* Selbstmord des Führers der russischen Sozialrevolutionäre. Wie aus Moskau gemeldet wird, verübte Boris Savinkow Selbstmord, indem er sich vom fünften Stock in den Hof stürzte.

\* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden die folgenden größeren Treffer gezogen: 15.000.000 Kronen gewinnt 4954; 10.000.000 Kronen gewinnt 47211; 3.000.000 Kronen gewinnen: 11054 31739 62520; 1.000.000 Kronen gewinnen: 2329 15065 20178 29427 35499 38461 40448 49863 53734 60551.

Die Frühlingssonne verrät jedes Fältchen, wenn die Haut nicht mit Pepsils Schönheitscreme ihre jugendfrische Glätte behält.

### Wenn sich die Betrügerin verliebt

#### Das Heiratsgut der Marie Ehtergálhos.

Marie Ehtergálhos ist eine derjenigen, die mit ihrem Schicksal niemals zufrieden sind und immer etwas anderes haben wollen. Bei dem schwachen Geschlecht ist das keine seltene Erscheinung, die meisten beugen sich jedoch vor dem Unabänderlichen.

rosch heiraten. Auf der Umkehr nach einem Lebensgefährtin traf sie irgendwo den Balatonboglärer Winger Josef Gál, in den sie sich sofort verliebte. Ebenso rasch hatte sie den Entschluß gefaßt, daß dieser es sein muß, mit dem sie ehrlieh durch das Leben wandern wird.

Gestern ist die rückfällige Verbrecherin zum Verhör nach Budapest gebracht worden. Sie gestand die Fälschung, doch gab sie als Milderungsgrund die Liebe an, die sie zur Fälschung verleitet hat.

## Die Kommunalwahlen

### Die Ueberreichung der Kandidierungsbogen. Zwei Drittel der Unterschriften für die fortschrittlichen Parteien.

Die in den Wahlkampf ziehenden Parteien begannen heute 9 Uhr früh ihre Kandidierungsbogen bei den Präsidenten der zuständigen Wahlkommissionen einzureichen. Der Vereinigte Oppositionelle Demokratische Block, sowie die Vereinigte Christliche Kommunalpartei haben in sämtlichen Wahlbezirken, die Riptapartei in 15 Wahlbezirken, die liberale Partei in 5 Wahlbezirken und die Christlich-sozialistische Partei in einem Wahlbezirk Kandidierungen angemeldet.

Wahlbezirk	Riptapartei	Demokr. Block	Christl. Partei	Wahlbezirk	Riptapartei	Demokr. Block	Christl. Partei
I.	1300	1240	2060	XII.	—	4156	1607
II.	1600	1654	2950	XIII.	—	3423	1104
III.	1383	1100	3216	XIV.	—	3701	1478
IV.	3500	1775	3230	XV.	1235	3183	2521
V.	1732	3096	2330	XVI.	1300	3500	3087
VI.	—	1413	1837	XVII.	1296	1714	2711
VII.	—	2188	1300	XVIII.	2378	4606	2310
VIII.	—	3558	2300	XIX.	1266	3435	2560
IX.	1200	3386	1209	XX.	—	2205	4021
X.	1200	3975	1251	XXI.	1180	3290	3107
XI.	1050	2920	1920	XXII.	1450	3389	3600

Die hauptsächlichste liberale Partei hat im VII. Wahlbezirk 2000, im VIII. Wahlbezirk 1234, im XII. Wahlbezirk 1070, im XIII. Wahlbezirk 1300, im XIV. Wahlbezirk 1080, die Nummer 1 der Kommune Bürgerpartei 1200 und die von der Frau Hermine Löröf-Novács geleitete Christlichsozialistische Partei 1005 Unterschriften gesammelt.

Ueber die meisten Unterschriften, die vorläufig noch nicht als amtlich festgestellt zu betrachten sind, verfügt der demokratische Block, auf welchen nahezu 63.000 Unterschriften entfallen, dann folgt die Christliche Kommunalpartei mit zirka 50.000 Unterschriften, dann die Riptapartei mit etwa 26.000 Unterschriften.

die Hälfte der Wähler sich bisher zu keiner Partei bekannt hat, ist anzunehmen, daß das Zifferverhältnis zwischen den fortschrittlichen und den reaktionären Parteien bei den Kommunalwahlen eine weitere Verschiebung nach links erfahren wird.

Das U.N.B. meldet: Der Minister des Innern hat in Verbindung mit den Budapest Kommunalwahlen für die Zeit vom 14. bis einschließlich 22. d. mit Gültigkeit für das Gebiet der Hauptstadt ein Versammlungsverbot erlassen.

Der Zentral-Wahlprüfungsausschuss hält Freitag 11 Uhr vormittag eine Sitzung, die sich mit der Richtungsbestimmung der Wählerlisten für die Nationalversammlung befassen wird.

### Beabsichtigte Einbrüche in Wahlbureaus.

Vergangene Nacht wurden die Führer der Oppositionellen Demokratischen Partei verständigt, daß unbekannt Individuen in den Wahlbureaus einzelner Wahlkreise einzubrechen beabsichtigen, um von dort Wahllegitimationen zu stehlen.

### Versammlung der Riptapartei.

Die Riptapartei im IX., X. und XI. Wahlkreise veranstaltete heute im Prunksaal des Eisenbahn- und Schiffahrtklub eine Versammlung, Anton Bayer eröffnete die Versammlung und erteilte

Karl Greky das Wort, der, wie er jagte, am letzten Tage der Propagandamöglichkeit nochmals das Programm Riptas entwickeln wolle. Das Programm enthalte den Ruf nach Ruhe und Ordnung und ehe beide wichtigen Vorbedingungen nicht geschaffen sind, werde das ausländische Kapital sich dem Lande fernhalten und auch die Arbeitsmöglichkeiten im eigenen Lande hinfällig werden.

Anton Beckeb überbringt die Grüße der Omer Bürger und gibt seiner Befriedigung über das Resultat Ausdruck, welches die Riptapartei in verhältnismäßig kurzer Zeit erzielt habe. Redner kritisiert die Tätigkeit der extremen Parteien, deren Bestrebungen nur ins Verderben führen können. Ein jeder Ungar, meint Redner, könne nur liberal denken. Auch er sei liberal gesinnt, aber im Sinne des Deutschen Liberalismus, nicht aber jenes Liberalismus, dessen überstürztes Tempo nur zerstörend wirken könne.

Regierungskommissär Dr. Franz Ripka besagt, das Wohlergehen der Bürgerschaft sei immer davon abhängig, inwiefern sich die Behörden um ihre Interessen kümmern. Wenn der Munizipalausschuss eine extreme Majorität haben werde, dürften die Interessen der Bürger in ihm kaum einen Beschützer finden. Es sei unmöglich, daß die rechts- und linksseitigen Extremen, die gegenseitig von unermesslichem Haß erfüllt sind, sich je die Bruderhand reichen werden. Den Schaden aus diesem Haß aber wird die Bevölkerung haben.

### Szulamit filmszkecs a Fővárosi Nagymozgóban

Filmesített keleti daljáték 8 film és 8 színpadi részben. A darabban előforduló „Koldirók“ Telesi Sándor önként. Előadások kezdete 5. 1/48, 1/10 órákon.

ECO-FILM HENNY PORTEN legpótitikusabb filmje

**Ujjé, a ligetben...!**

Májusi Álom 7 fejezetben.

**CORSO** Bemutatja holtapától kezdve

ECO-FILM A német filmkómikusok versenye. Csupa ötle! Csupa humor!

**Rádióházasság**

Burleszkvígjáték 6 felv. Albert Paulig, Jacob Tiedtke, Eduard v. Winterstein, Hermann Thimig, Hermann Fichta főszereplésével.

**OMNIA**

Donnerstag, 14. Mai 1925

füren könne. beitt. (Beifall. Es spr. Lab und Stet. Johann Ma. Ende.

§ Berl. häh. Der August D. it vom gewese. E ster häh. y. tommisses, A wiederholt b. sein Bildpar. des Fideikom. werde. Eine leidigenden. dem Grafen. dem Duell. haben glaubt. den Grafen. an seinem. schaft und sp.

Cor. E. Fözszereplök. Bé.

Die Melau. Von. — Was Ereignis, von. — Gast den, was sich. — Bei Marietta. — Du. Andras. — Nun alles bedeuter. — Das nur dein Be. wünscht. Ich jah. nate hatte m. in Anspuch g. sich entwickel. nicht bemerkt. — Wie? — Aber Herbst. Jöyf. derben und. letzten Unter. dringt Katin. — Und. — Jest. Ich bitte dich. heinnis preis. — Und. raschen? Ich jah. iraten ihr in. mir zur Ant. — Rein. spielen dürfen. getroft sein, i. Mir sch. Stimme eine. weiter in sie. Eintritt Katin. Ich jah. Augen an, wa. frau geworden. Mann zu be. daß sie mein. hatte. Ihre

Barie bekannt  
nis zwischen den  
Parteien bei den  
nach links er-  
ränder, da be-  
stigen die Woff-  
häufig terro-  
ihre ausgiebig-  
als solche be-  
auf die Woff-

des Innern hat  
umzuwandeln für  
Güterkraft für  
m Lunsver-

11 Uhr vor-  
richtellung der  
befassen wird.  
bureau.

ter der Opposi-  
das unbekannt  
Wahlkreise ein-  
egitimationen zu  
wurde ebenfalls  
getroffen wur-  
Wahlkommissio-  
ektivus entsetzt  
bureau hielten  
e. Es scheint je-  
vorka, da sich

XI. Wahlkreise  
Eisenbahn- und  
Bayer er-  
jagte, am letzten  
das Programm  
enthalt den Auf-  
eiden wichtigsten  
de das auslan-  
und auch die An-  
anhalten. Wer  
Lage der Be-  
der Bürger spa-  
erlumpt ist.  
ihrem Rechte ge-  
prochen werden.  
orten gearbeitet  
u denken. Eben  
ffpartei auf-  
ch in vielen  
bogen ohne  
den Empfeh-  
Partei schon  
ef. Selbstver-  
rften, bei  
ückgewiesen,  
at, nämlich, daß  
Unterschriften  
riften fest  
erden, ist ihr  
ste erreicht.  
erfammelten, die  
er keine beifällig

brüder der Diner  
er das Resultat  
almismäßig kurz-  
die Tätigkeit der  
ur ins Verder-  
meint Redner,  
er sei liberal  
hen Libera-  
ne, dessen über-  
me. Was die  
errefte, ver-  
trauf, daß sich  
guter Christ in  
ichkeit sah.  
es bescheiden,  
ngende Na-  
t der Mühe  
zum Ungar-  
rischer Na-  
Rassenschüler

o ka besont, das  
abon abhängt,  
essen kümmern.  
Majorität be-  
er in ihm kaum  
daß die rechts-  
seitig von  
nd, sich je die  
en aus die  
una haben.  
en Municipal-  
Regelung der  
Aufnahme  
he der Vo-  
aber Hof und  
sländische Na-  
spricht über die  
am Verderben

kees  
goban  
részen.  
Sándor önköl.

Sein Programm sei: Friede und Ar-  
beit (Beifall).  
Es sprachen noch die Abgeordneten Thomas Kál-  
lay und Stefan Gergey, ferner Paul Nagy und Frau  
Johann Mayer. Damit erreichte die Versammlung ihr  
Ziel.

### Gerichtshalle

**§ Verleumdungsprozeß des Grafen Moriz Esterházy.**  
Der Präsident des Ungarischen Jagdvereins August Dittl, der in Ugod, in der Nachbarschaft des  
vom gewesenen Ministerpräsidenten Grafen Moriz  
Esterházy verwalteten gräflich Esterházy'schen Fidei-  
kommis, Pächter eines Jagdgebietes war, hatte  
wiederholt briefliche Beschwerden dagegen erhoben, daß  
sein Wildpark durch Alarmsignale, die auf dem Gebiete  
des Fideikommisses abgegeben worden sind, gestört  
werde. Eine dieser Beschwerden hatte wegen ihres be-  
schuldigenden Inhaltes ein Duell zwischen Dittl und  
dem Grafen Esterházy zur Folge. Da Dittl auch nach  
dem Duell Ursache zu neuen Beschwerden erhalten zu  
haben glaubte, erstattete er die Strafanzeige gegen  
den Grafen Moriz Esterházy, den er des Diebstahls  
an seinem Wildpark bezichtigte. Die Staatsanwalt-  
schaft und später auch die höheren Instanzen legten die

Anzeige ad acta, da sie in dem Tatbestand keinen Dieb-  
stahl erblicken konnten. Nun belangte Graf Moriz  
Esterházy Dittl wegen des Vergehens der Verleum-  
dung vor der Behörde. Das Bezirksgericht fällte  
einen Freispruch. Infolge einer Appellation ge-  
langte die Angelegenheit heute vor dem königlichen Ge-  
richtshof als Strafgericht zur Verhandlung. Der Ge-  
richtshof annullierte nach durchgeführter Verhandlung  
das freisprechende Urteil der ersten Instanz und ver-  
urteilte Dittl unter Anwendung des § 92 zu einer  
Hauptgeldstrafe von achtzehn und zu  
einer Nebengeldstrafe von fünf Mil-  
lionen Kronen. Der Verurteilte meldete die Rich-  
tigkeitsbeschwerde an.

**§ Die Kohlenunterschlagungen bei den Staats-  
bahnen.** In fortgesetzter Hauptverhandlung wurde heute  
von dem Budapester Strafgerichtshof nach Beendigung  
des Zeugenverhörs das Urteil über den Kontrollor  
der Staatsbahnen Franz Jöbst und den Staatssekre-  
tär der Staatsbahnen Dr. Béla Radnai gesprochen,  
die angeklagt waren, aus dem Brennmaterial der  
Staatsbahnen vierzig Waggons preußische Kohle unter-  
schlagen und an den Kohlenhändler Friedrich Pon-  
grácz verkauft zu haben. Der Gerichtshof ver-  
urteilte Jöbst als Täter zu zwei Jahren  
Zuchthaus und Dr. Radnai als Anstifter  
zu drei Jahren Zuchthaus. Pongrácz wurde

freigesprochen. Die Verurteilten wurden sofort  
in Haft genommen.

### Theater, Kunst und Literatur

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

• Eine Béla Szenes-Premiere im Lust-  
spieltheater. Samstag gelangt im Lustspielthea-  
ter Béla Szenes' neue vieraktige Posse zur Erstaufführung  
unter dem Titel „A csirketogó“. Ein Teil der Handlung spielt  
in der Provinz, deswegen aber ist „A csirketogó“ eine voll-  
blütige Pester Komödie, denn auch nach Alfordaras bringen  
die aus der Hauptstadt dort eintreffenden amüsanen Figuren  
wirkliche Pester Lust. Die Premiere wird als erstrangiges  
Theaterereignis erwartet, und zwar nicht nur bei uns, son-  
dern auch im Auslande, wo die Stücke Béla Szenes' eben-  
falls große Erfolge erzielten und beständig auf dem Repertoi-  
re stehen.

• Für 12,000 Kronen können Sie sich im Renaissance-  
theater „Májusi muzsika“ von einem Parterresperer-  
aus ansehen.

• „Fanny és a cselédkérdés“ wird in dieser  
Woche im Lustspieltheater nur noch heute, Donnerstag,  
und morgen, Freitag, gespielt. Das Lustspiel Jerome K. Je-  
romes ist die amüsanteste Novität dieser Saison.

• Die berühmtesten Werke Frank Wedekinds und  
August Strindbergs gelangen von Freitag an mit Marie  
Orska in den weiblichen Hauptrollen zur Aufführung im

### MA SZENZÁCIÓS PREMIER:

**Corvin-Színház**  
**Egy éj Romában**  
Filmregény 7 felvonásban.  
Főszereplők: Laurette Taylor, Tom Moore, Carlslake.  
**Békeffy László konferál**  
**Férfiak férfiak**  
Színesett felvételekkel 6 felvonásban  
**Hiradó**  
Előadások 10 7 és 9 órákor.

**KAMARA**  
**Egy éj Romában**  
Filmregény 7 felvonásban.  
Főszereplők: Laurette Taylor, Tom Moore, Carlslake.  
**ALWIN NEUSS**  
felléptével  
**A repülő halál**  
Kaland 6 felvonásban. Főszereplő: Alwin Neuss.  
Előadások 10 7, 8 és 10 órákor.

**TÓ-MOZI**  
**Egy éj Romában**  
Filmregény 7 felvonásban.  
Főszereplők: Laurette Taylor, Tom Moore, Carlslake.  
**SÁROSSY MIHÁLY**  
glóriánékes.  
**Férfiak férfiak**  
Színesett felvételekkel 6 felvonásban.  
**Hiradó**  
Előadások 10 8 és 9/10 órákor.

### Die fünf Liebhaften des Melancholikers Andreas Nzon.

Ein Roman der Leidenschaften.  
Von Aurel v. Thewrewk

— Was meinst du mit diesem großen freudigen Ereignis, von dem du da sprichst?  
— Hast du wirklich keine Ahnung, Andras, von dem, was sich seit dem Herbst bei uns vorbereitet?  
— Bei uns sollte sich etwas vorbereiten?  
— Marietta lachte.  
— Du bist ein recht sorgames Familienoberhaupt, Andras.  
— Nun sage mir doch endlich, Csibe, was das alles bedeuten soll?  
— Das bedeutet, das Józsi Erdösy demnächst nicht nur dein Vetter, sondern auch dein Schwager zu sein wünscht.  
— Ich sah sie verblüfft an. Während der letzten Monate hatte mich meine eigene Liebesangelegenheit derart in Anspruch genommen, daß ich den vor meinen Augen sich entwickelnden Liebesroman Katinkas und Józsis nicht bemerkt hatte.  
— Wie? Józsi will sich mit Katinka verloben?  
— Aber selbstverständlich, das wissen wir seit dem Herbst. Józsi wollte nur Katinkas Fassung nicht verderben und wird wohl mit seiner Erklärung auf der letzten Unterhaltung herausrücken wollen. Deswegen dringt Katinka auf deine Anwesenheit beim Herrenball.  
— Und davon hatte ich nicht die blasseste Ahnung!  
— Jetzt weißt du, wie es um Katinka bestellt ist.  
— Ich bitte dich aber, verrate ihr nicht, daß ich dir ihr Geheimnis preisgegeben habe.  
— Und du, Csibi, wirst du mich nicht auch über-  
raschen?  
— Ich sah, wie ihr das Blut zu Kopfe stieg. Tränen waten ihr in die Augen und ihre Stimme bebte, als sie mir zur Antwort gab:  
— Nein, Andras, ich hätte vor dir nicht Verstecken spielen dürfen, da du ja mein Vormund bist. Du kannst getrost sein, ich denke nicht ans Heiraten.  
— Mir schwannte so etwas, als verrate ihre bewegte Stimme eine heimliche aussichtslose Liebe. Doch als ich weiter in sie dringen wollte, wurden wir durch den Eintritt Katinkas gestört.  
— Ich sah meine Schwester nun mit ganz anderen Augen an, wahrlich, sie war zu einer blühenden Jungfrau geworden, die dazu geschaffen zu sein schien, einen Mann zu beglücken. Aufrechter Freude erfüllte mich, daß sie meinen einzigen, getreuen Freund erwählt hatte. Ihre Wahl hätte keine bessere sein können. Da

ich diese Vermutung für beide Teile nur glückverheißend hielt, war kein Grund vorhanden, mich mit dem Bräutigam vorher einigen zu müssen. Da sie beide mich nicht ins Vertrauen gezogen, glaubte ich mich an ihnen ein wenig rächen zu dürfen, indem ich weiter den Ahnungslosen spielte. So hielt ich an meiner geplanten Reise fest, umso mehr, da ich wirklich erholungsbedürftig war und in Ruhe überlegen wollte, welche Art ich wählen soll, um das Verhältnis zu Flora Köröskényi zu lösen. Ich mußte äußerste Vorsicht walten lassen, denn nachdem ich nun den Ausgang der Lornáffy'schen Liebschaft kannte, war von Flora das schlimmste vorauszusetzen.  
— Also, meine kleine Katinka, du mußt dich schon damit zufrieden geben, daß dein häßlicher Bruder nicht am Herrenball teilnehmen wird. Ich werde Józsi schriftlichen Befehl hinterlassen, mich mit der gebotenen Strenge zu vertreten, denn solchen unvernünftigen jungen Mädels, wie ihr es seid, könnte noch am Ende der Kopf von einem Kurmacher verdreht werden.  
— Bis jetzt habe ich nicht gemerkt, Andras, daß du dich sehr dafür interessiert hättest, ob und wer uns die Kur schneidet.  
— Da ich der Meinung bin, daß solchen Backfischlein kein vernünftiger Mann im Ernst den Hof machen kann.  
— Und wenn sich doch einer oder der andere mit Heiratsgedanken herumtragen sollte?  
— Das können nur ganz unerfahrene Grünschnäbel sein und ich würde ihnen schon heimlich den Hintern zeigen, wenn sie etwa um Euch anhielten. Ihr seid beide noch viel zu jung und unerfahren, um ans Heiraten zu denken.  
Katinkas Gesicht verzog sich und um ihre Lippen suchte es, doch da warf sich Marietta dazwischen.  
— Höre nicht auf Andras, Katinka. Er versteht sich nicht auf Mädchen. In seinen Augen gelten nur Frauen, die bereits welterfahren und klug sind, mit denen er über Politik, Volkswirtschaft und Diplomatie reden kann. Wir armen Mädchen müssen auf die Ehre verzichten, von dem Herrn Politiker, Abgeordneten und zukünftigen Minister Andreas Nzon verstanden und beachtet zu werden.  
Sonderbar berührten mich diese Worte. In der Tat habe ich bisher keinen Geschmack an der Unterhaltung von jungen Mädchen gefunden. Sie kamen mir zu unreif, ja sogar albern vor. Ich hatte seit meiner Studentenzzeit keine Mädchenbekanntschaften gehabt und die Erinnerungen an diese Studentenliebschaften waren nicht reizvoll genug, um Sehnsucht nach einem neuen Versuch mit Mädchen zu verspüren. Hatte sich nicht der alckaltrige Józsi in meine Schwester Katinka verliebt? Er, der ja auch die Schule der Liebe absolviert und die Gunst vieler Frauen genossen hatte, wählte sich am Ende so ein unerfahrenes, unreifes Wesen zur Lebensgefährtin. Das kam mir ganz sonderbar vor. Meine herumschweifenden Gedanken nun zu Flora zurückkehrten und die unerfreulichen Einzelheiten unjere-

Verhältnisses mir im Gedächtnis auftauchten, da fühlte ich so etwas wie Reiz. Dieser Józsi konnte sich an der ungetriebenen Quelle einer ersten Liebe laben, die die Raffiniertheit, Ueberlegung, Eiferjucht und Rache der erfahrenen und durch unzählige Liebesverhältnisse gegangenen Frauen nicht kannte. In diesem Augenblick sollte ich mich danach, auch eine solche herzerfrischende, seelenerquickende Liebe zu haben. Es war Abend geworden und nachdem ich herzlichen Abschied von den Weibern genommen, suchte ich Flora in ihrem Heim auf, um ihr meine Reise bekannt zu geben. Es war kein leichter Weg diesesmal, denn meine durch Darvans Brief entstandene innere Erregung und Empörung hatte sich noch nicht gelegt, als ich die Schwelle des Hauses Köröskényi überschritt. Mein Besuch war von kurzer Dauer. Ich mußte gegen die Versuchung ankämpfen, um die Episode Lornáffy nicht zur Sprache zu bringen. Mit der Versicherung, spätestens in zehn Tagen wieder zurückzukehren, verließ ich Flora.  
Mein humaner Aufenthalt war durch herrliches Frühlingwetter begünstigt. Meine offiziellen Besuche bei den Behörden, denen ich von meiner Abfahrt, nach einigen Wochen zurückkehren zu wollen, um mich vier oder sechs Wochen lang mit dem Handels- und Auswandererwesen eingehend zu beschäftigen, Mitteilung machte, hatte ich rasch erledigt und meine freie Zeit verbrachte ich nun mit planlosem Herumschlendern in der Hafenstadt. Ich kenne kein größeres Vergnügen in einer fremden Stadt, als aufs Geratewohl herumzugesehen, Menschen in ihrem Alltagsleben zu beobachten, ihre Gebräuche kennen zu lernen. Es eignete sich auch ein ganz sonderbarer, komischer Vorfall, dessen Folgen meinem Leben eine neue Wendung gab. Es war der Zufall, der eine so große Rolle in meinem Leben spielt, daß diese Episode die in mir nachgewordene Sehnsucht nach der Liebe eines reinen, unschuldigen Wesens festigte. Doch das gehört schon in das Kapitel meiner blauen Liebe. Je mehr ich während meiner einsamen Wanderungen durch die schmalen Gäßchen der alten Stadt, im Giardino Publico, im malerisch gelegenen Friedhof, nach Castua und anderen Nachbarorten über Flora und unsere Liebschaft nachdachte, kam ich zur Erkenntnis, daß meine Gefühle bereits ihre ganze Blut und Leidenschaftlichkeit eingebüßt hatten und ich teils aus Gewohnheit, teils aus Rücksicht auf ihre noch bestehende Leidenschaft, hauptsächlich jedoch aus Besürchtung vor unangenehmen Auseinandersetzungen und Auftritten ein Verhältnis aufrecht hielt, dessen einzige moralische Begründung und Entschuldigung nur die Liebe gewesen wäre. In geringerer Maße täuschte ich mich selbst, doch besonders täuschte ich sie über nicht mehr vorhandene Gefühle. Die ganze Unwürdigkeit dieses Liebesbündnisses stand mir klar vor Augen und ich war entschlossen, nun allen etwaigen Unannehmlichkeiten entgegenzutreten und umfänger Verbindung ein jähes Ende zu bereiten.

(Fortsetzung folgt)

Hauptstädtischen Operettentheater. Die hervorragendsten Mitglieder der Wiener Kammertheater werden in diesen Stücken die Partner Marie Orskas sein. Freitag und Sonntag gelangt Bedekinds „Musik“, Samstag und Montag Bedekinds „Schloß Weisterlein“, dieses außerordentlich originelle Drama, zur Aufführung. Dienstag und Donnerstag tritt die Künstlerin in Strindbergs „Rausch“ auf, Mittwoch gestaltet sie die weibliche Hauptrolle in Strindbergs großartigem Passionspiel „Doktor“. Für das Gastspiel Orska gibt sich in den breitesten Schichten des Theaterpublikums das größte Interesse kund.

Für 65,000 Kronen können Sie sich im Renaissance-theater „Májusi muzsika“ von der ersten Reihe aus ansehen.

„Hallo, Amerika!“ — zum letztenmal. „Hallo, Amerika!“ wird im Hauptstädtischen Operettentheater heute, Donnerstag, zum letztenmal gegeben. Die gestrige Aufführung der amerikanischen Sensationstheater fand wieder vor vollständig vollem Zuschauerraum statt.

Sonntag, Marie Simonyi, Közsi János, Székely Emil, Nékly und Baló spielen Sonntag nachmittags im Renaissance-theater in „Öszi szerelem“ bei kleineren als die halben Sommerpreise die Hauptrollen des genannten Stückes.

Für 12,000 Kronen können Sie sich im Renaissance-theater „Májusi muzsika“ von einem Parterrespreiz aus ansehen.

Heute, Donnerstag, gelangt im Stadttheater die von einem Sensationserfolg begleitete „Dolly“-Operette zur Aufführung.

Wahre Festabend werden die Gastvorstellungen Alfred Piccavers im Stadttheater sein. Die Partner des weltberühmten Tenorgastes werden nämlich die hervorragendsten Vertreter des ungarischen Kunstgesanges sein. In der Montag, den 18. Mai, stattfindenden „Rigoletto“-Aufführung wird Kammerfänger Piccaver die Partie des Herzogs singen. Die ausgezeichnete Koloraturfängerin des königlich ungarischen Opernhauses Gitta Alpar singt die Gilda-Partie und der vorzügliche Heldensänger des Opernhauses Emeric Balló die Titelpartie. In „Tosca“, die Mittwoch, den 20. Mai, in Szene geht, tritt Kammerfänger Piccaver als Cavaradossi auf. In dieser Vorstellung wird die Titelpartie Közsi Walter singen, die zu den hervorragendsten Leistungen der Künstlerin gehört. Der Scarpia der Vorstellung wird Emeric Balló sein. Das Gastspiel Alfred Piccavers begegnet in allen Kreisen des Budapest'schen Opernpublikums dem größten Interesse.

Für 65,000 Kronen können Sie sich im Renaissance-theater „Májusi muzsika“ von der ersten Reihe aus ansehen.

Fragen Sie Ihren Nachbar, fragen Sie Ihren Bekannten, Ihren Freund und Ihren Verwandten, wie ihm „Dolly“ im Stadttheater gefallen hat.

Ein Operetten-Welterfolg — bei den billigsten Sitzpreisen. Sehen Sie sich „Dolly“ an im Stadttheater. Nächste folgende Aufführungen: heute, Donnerstag, ferner Freitag, Samstag und Sonntag abend.

Sehen Sie sich auf den Sitzsäulen und an den Annoncentafeln die Sitzpreise des Stadttheaters genau an.

„Régi jó Budapest.“ Ein ungewöhnlich großes Interesse geht der Samstag-Premiere des Königstheater voraus. Das Interesse ist im höchsten Grade motiviert, denn die Revue-Operette Ladislaus Szilágyis und Josef Radó's, die von Melodie, Lustigkeit, Empfindsamkeit und interessanten Details erfüllt ist, ist direkt für den Erfolg wie geschaffen. Das Milieu des Stückes verlegt den Zuschauer in das alte glückliche Budapest des Millenniumsjahres. Die Opern-Zuckerbäckerei, der Champagnerpavillon von Eszobavára, das Reger-Tanzbühne, die fünf schönen Barrison-Mädchen, die italienischen Tamboränger und die Musikkapelle des alten Budapest'schen Heeresregiments Nr. 32 sind, jede für sich, eine besondere Attraktion der Revue-Operette „Régi jó Budapest“. Wegen der großzügigen Vorbereitungen für diese Premiere findet im Königstheater heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, keine Vorstellung statt.

Bei außerordentlich ermäßigten Sitzpreisen wird Donnerstag abend im Ungarischen Theater „Csibi“ aufgeführt werden. Es wird dies die 43. Aufführung des großen Posseerfolgs sein.

Schon zu den neuen ermäßigten Sommerpreisen wird Donnerstag abend im Innerstädter Theater der überaus amüsante Schwank „En már ilyon vagyok“ zur Aufführung gelangen.

Zwei Uferini-Vorstellungen gehen heute, Donnerstag, im Luise-Diener-Theater vor sich. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 4, die Abendvorstellung um 8 Uhr. Für die Nachmittagsvorstellungen sind die Sitzpreise außerordentlich ermäßigt.

Bronislaw Hubermans Soloabend. Bronislaw Huberman, der größte Violinkünstler der Gegenwart, gibt am 16. d. seinen Soloabend. Nur einige Karten erhältlich. (Harmonia.)

Bronislaw Hubermans Orchesterabend. Die größte Begeisterung hatte bei unserem Publikum hervorgerufen, daß der große Meister auch einen Orchesterabend gibt, der am 19. d. mit dem Opernorchester stattfindet. Eine besondere Sensation des Abends ist, daß an diesem Abend, welcher das vierzigste Budapest'sche Konzert Hubermans ist, Dirk Fock, der weltberühmte Direktor des Wiener Konzertvereins, dirigieren wird. (Harmonia.)

Ladislaus Bajda, der Oberregisseur des Lustspieltheaters, hält am 20. Mai um halb 8 Uhr im kleinen Saal der Musikakademie einen Vortrag über das Theater und die Regie. (Röszavölgyi.)

## Sportnachrichten

### Menschenport

#### Fußball

FC-BSC 1:1 (1:0). Heute, Mittwoch, nachmittags fand der Vorentscheidungskampf um den ungarischen Pokal zwischen FC und BSC auf der Sportbahn der Ullöferstraße statt. Derselbe endete nach abwechselungslosem Kampf unentschieden und wird demnächst bis zur Entscheidung fortgesetzt.

#### Athletik

Der Länderkampf Ungarn-Deutschland wird am 21. d. in Berlin zur Austragung gelangen. Der Ungarische Athletenverband veranstaltet Sonntag nachmittags auf der Sportbahn des BSC (Rágymánpos) einen Probekampfs, um die Athleten, die die ungarischen Farben gegen Deutschland repräsentieren sollen, auszuwählen. Der Verband hat zur Teilnahme einzuweilen folgende Athleten berufen: Laufen über 100 Meter: Gerő I und II, Közsahegyi, Juhász, Kurunczy, Verecs, Réti, Sajdu, Kluck; Laufen über 400 Meter: Kurunczy, Juhász, Barji; Laufen über 1500 Meter: Joltány, Vejsz, Velloni, Közsa, Wilhelm Mezel; Laufen über 10,000 Meter: Király, Kultsár, Groß; Hindernislaufen über 110 Meter: Somfay, Hahn, M.

Karász; Diskoswerfen: Tolbi, Egri, Somfay; Speerwerfen: Csejthe, Gyuró; Weitsprung: Bakó, Somfay, Balogh, Karász, Nagy; Stabhochsprung: Karlovits, M. Braus, E. Karász.

### Tennis

Die Vorwettkämpfe des vom MTC veranstalteten Jubiläum-Tennismetings gelangen heute nachmittags 4 Uhr auf der Margareteninsel zur Austragung.

### Pferdesport

#### Budapester Rennen

Das Programm des dritten Renntages ist interessant und abwechslungsreich zusammengestellt. Als Hauptevent des Tages ist der über die Distanz von 1600 Metern führende Poitvány-Hungari-Preis angelegt, der gewöhnlich als Generalprobe des Millenniumspreises gilt. Diesmal werden zwar nicht alle Millenniumspreiskandidaten am Rennen teilnehmen, denn die Dreijährigen wurden nicht genannt. Demnach dürfte das Rennen einen spannenden Verlauf nehmen, denn das Zusammentreffen von Agrasi, Bánát, Ascario, Alter Drahrer und Honfitárs ist eine Sportsensation ersten Ranges, da jeder der Genannten viele Chancen besitzt. Man muß Ascario nur deshalb an erster Stelle erwähnen, weil der Hengst der einzige ist, der schon heuer seine Form öffentlich bewiesen hat. In den anderen Konkurrenzen des Tages erwarten wir die folgenden an der Tete:

1. Mohrenkönig — Rostler — Britane.
2. Training Hitch — Training Kaposi — Training Adams.
3. Ascario — Agrasi — Honfitárs.
4. Lomoral — Csak azért — Alfacc.
5. Training Marvitefen. — Delmartino — Silene.
6. Raigote — Gilomela — Boglyas.

Sachertorte wurde für das Graf Széchenyi-Gedenkrennen stark gewettet, so daß sie jetzt mit Katrinca zusammen mit dem Kurse von 2:1 erster Favorit ist.

Koppány startet nicht im Millenniumspreise, sondern wird für das Biennial-Zuchtrennen vorbereitet.

Wilhelm Benfon, der verdienstvolle Generalsekretär des Ungarischen Jockeyklubs, hat von Aladar Farkas das Amt des Zielrichters übernommen.

Wilson hätte mit seiner im Preis von Kundháza gezeigten Form den Damenpreis ganz sicher gewonnen. Schade, daß der Hengst des Barons Cuttman keinen Herrenreiter bekam.

Runnmebe gewann für den König von England das Deestakes in Chester. Zweiter wurde Tinaphernes, dritter Glomen.

### Östener Sprechsaal.\*

## Wie der Kaffee, so ist auch die Hausfrau,

sagen viele und mit Recht! Gute Hausfrauen werden ihren Gästen immer nur echten, unverfälschten Bohnenkaffee vorsetzen, der die Unterhaltung antregt und behagliche Stimmung verbreitet.

Julius Meinel.

A Rókus közelében azonnal átadó egy szoba, konyha és előszoba. Értekezni lehet Ferenc-körút 19 (órásház), 1-1 óra között.

Kihelyezzük pénzét ingatlanlevezetési 1% kamatra BANKHAZ Ullöi-ut 5. szám

Szabászi és varrótanfolyam úrihölgyeknek könnyű módszerrel „HELMÁ“ női divatszalon, VI., Dalszínház-utca 1, I. S. Üzleti órák 10-4.

KÜCHEN Vorzimmer-Einrichtungen sind auch zu günstigen Bedingungen zu bekommen beim Tischlermeister VII., Thököly-ut 17 160

Mühlenvertretung! Mühlenagentur mit Magazin, Telefon eigene Subvertreter: Gefl. Anträge an Friedrich Feller, Brünn, Morhauergasse 20. 215

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tel.: József 113-06. Megnyitva Tel.: József 113-06.

## Halászcserda

Café-Restaurant  
VII., Stefánia-ut 25 (a viztoronynál)

Szabad tüzön főzött halászlé. — Uzsonnakávé. — Dreher sörök.  
Rigó Tóni muzsikál. Talajdonos: Horváth J.



## Női kalapok

nagy választékban legolcsóbban Friedmann kalapgyárban kaphatók.  
Festés és alakítás a legdivatosabb formákra.  
Király-utca 8, az udvarban.

Brillantzen Perlen, Antiquitäten Székely Emil, Király-utca 51. Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Iheresienstädter Kirche. Telefon.

# Butort

hálókat, ebédlőket, szalngarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát

## hitelre

legolcsóbb készpénzáron kaphat  
KROH VII., Akácfa-utca 45. sz. (Dob- és Wesselenyi-utca között)

Sesselniederlage und Ledermöbelerzeuger A. KENDI, IV., Semmelweisg. 7. Telefon: 15-58.

Állami szállító. Részletfizetésre is!

## Kerékpárok

varrógépek legolcsóbban beszerezhetőek, külföldi kerékpárok diósi DEÁK LÁSZLÓ cégnél, Budapest, Német-utca 45 Telefon József: 60-94. Képesárjegyzék 400 kor. levélfeljegyzérről.

legolcsóbban RUBIN VII. ker., Wesselenyi-utca 47 (Erzsébet-körút mellett.)

Zwei elegante, glänzend eingerichtete, grosse Gassenzimmer auch für Zahnarzt, Arzt oder Advokaten geeignet. per sofort zu vermieten. V., Lipót-körút 4, III. St. 2-3. Lift. Telefon 69-69

Die beliebteste, verbreitetste Zeitung der Tschechoslowakei ist die Prager

## „Neue Morgenpost“

Grösster Nachrichtendienst, täglich Illustrationen. — Grosser Unterhaltungsstoff. Das moderne, billige, rasch informierende Blatt.

Inserate von grösstem Erfolg, weil in der ganzen Tschechoslowakei bis in die kleinsten Orte verbreitet!

Annahme von Anzeigen: Prag, II., Panská 12 und durch jedes grössere Annoncenbureau.

Mélységes tájadalommal jelentjük, hogy

## özü. Feuerman Sámuelné

Bronner Katalin a legjobb anya, nagyanya és testvér hosszas szenvedés után 72 éves korában elhunyt. Pénteken délelőtt fél 12 órakor temetjük az Új temető halottasházából. A gyászoló család

Donn...  
Mit die Dauer immer W... gierung zu... in Ungarn... ten Weg z... die Zeneru... Bestä... die Mahtra... gierung ein... von Urb... der Regier... zu bekämpf... mung des... funden. S... weswegen... Faktoren d... Produktion... heit biete... Wege von... sen. Wenn... ren einsetz... Als I... standen, als... stoffquellen... Algarthaat... Heute, wo... uns bedür... fiert it... darunter n... schen Ru... Eisen- und... in der Terr... industrialisi... gründungen... ihre mehr... und heute... durch beder... Oberfläche... werden. Es w... Einfas des... berhelten, d... nen Person... weil dadur... duction gro... als wahrjäh... Die k... garische Jm... Kredit zu g... daß unfer... bige Höhe z... verarbeitend... Die b... schäftsleben... Der genesen... die faulen... Unfer... unferes Lan... abgaben be... den gegenw... Nur vereinz... andere Pap... Kategorien... lässigt und... kleine Anwe... markt ge... dem Geld... Prozent nur... Die... tausend Kro...

# Volkswirtschaft

## Mehrproduktion und Teuerung

Mit Regierungs-Maßregelungen kann auf die Dauer nicht regiert werden, weil die Gemahregelten immer Mittel und Wege finden, die Zwecke der Regierung zu vereiteln. Darum denkt auch die Regierung in Ungarn nicht daran, diesen bereits als falsch erprobten Weg zu beschreiten und versucht auf andere Weise, die Teuerung zu bekämpfen.

Bestärkt wird die Regierung damit, daß weder die Maßnahmen der Pariser, noch jene der Prager Regierung einen Erfolg aufweisen konnten. Schaffung von Arbeitsgelegenheiten ist das Programm der Regierung des Grafen Bethlen, um die Teuerung zu bekämpfen und dieses Programm hat die Zustimmung des ganzen Landes in ungeheurer Maße gefunden. Die Auslandskredite für die Privatwirtschaft, wozu Graf Bethlen in Genuß mit den maßgebenden Faktoren Fühlung genommen hat, sollen der Mehrproduktion dienen und somit Arbeitsgelegenheit bieten. Die Kreditfrage läßt sich heute nur im Wege von Pfandbriefen und Industrieobligationen lösen. Wenn sich die Regierung derzeit nur für die ersten einsetzt, so hat dies seinen guten Grund.

Als Ungarn noch alle Hilfsmittel zur Verfügung fanden, als es über Vertrauen, Kredit und reiche Rohstoffquellen verfügte, konnte es nicht gelingen, aus dem Agrarstaat Ungarn einen Industriestaat zu schaffen. Heute, wo unser Land von allem entblößt ist, will es uns bedünken, daß Ungarn überindustrialisiert ist. Man mißverstehe uns nicht. Wir meinen darunter nicht unsere alten vorkriegszeitlichen, europäischen Ruf genießenden Etablissements in der Eisen- und Maschinenindustrie, in kleinem Maße auch in der Textilindustrie, sondern wir sehen eine Überindustrialisierung in nicht lebensfähigen Konjunkturalgründungen, die unseren Kredit an Vertrauen durch ihre mehr als problematischen Transaktionen schädigen und heute teils schon zusammengebrochen sind, teils sich durch bedenkliche Kreditmanöver noch künstlich an der Oberfläche haltend, morgen schon zusammenbrechen werden.

Es wäre nun verfehlt, solchen Totgeburt durch Einfluß des schwer erworbenen Vertrauens zu Kredit zu verhelfen, denn damit kann wohl auf kurze Zeit einzelnen Personen gedient sein, dem ganzen aber schadet es, weil dadurch der gesunden und bleibenden Mehrproduktion große Mittel entzogen werden, die, was mehr als wahrscheinlich, verloren gehen.

Die lebensfähige, auf solider Basis aufgebaute ungarische Industrie bedarf keiner staatlichen Hilfe, um zu Kredit zu gelangen, wofür doch der beste Beweis ist, daß unserer Mühlenindustrie Auslandskredite in bester Höhe zur Verfügung stehen und auch unserer eisenverarbeitenden Industrie es nicht an Kredit mangelt.

Die vielen Zusammenbrüche der jüngsten Zeit sind, wie ein hervorragender Kenner unseres Wirtschaftslebens gesagt hat, ein Zeichen der Gefundung. Der gesunde Körper scheidet die Krankheitsstoffe aus, die faulen Früchte fallen ab.

Unsere Landwirtschaft als Existenzbasis unseres Landes ist hilflos, nur muß an der richtigen Stelle mit der Hilfe eingegriffen werden. Unsere landwirtschaftliche Produktion an Getreide ist bei gleichgebliebener Anbaufläche um 30 Prozent zurückgegangen. Das ist ein Memento, dem allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

So sehr wir die Berechtigung der Bodenreform in der Weise anerkennen, daß der bodenhungrigen Bevölkerung Land gegeben werden soll, darf nicht vergessen werden, daß Bodenreform auch „den Boden reformieren“ involviert. Es ist eine alte Erfahrung, daß der ungarische Bauer, der Kleinwirt, nicht mehr anbauet, als die eigene Wirtschaft beansprucht und nur so viel mehr facht, als er Bargeld benötigt. Getreide von Kleinlandwirten gelangt sehr wenig, fast nichts auf den Markt. Ähnlich, wenn nicht noch schlechter, wird es mit der Bodenproduktion dort stehen, wo auf Grund der Bodenreform Ackerfeld enteignet wird. Von einem besonders intensiven Anbau konnte bisher nur dort gesprochen werden, wo Großgrundbesitz in Pacht gegeben war, denn dort galt es für den Pächter, soviel als nur möglich aus dem Boden herauszuholen.

Die ungarischen Pfandbriefe haben ihren alten Absatzmarkt, Deutschland, Holland, die Schweiz, verloren. Will man nun — von Deutschland muß abgesehen werden — den alten Markt wieder gewinnen, einen neuen Markt ist schwer zu denken, so genügt es bei dem Mißtrauen gegen unsere Papiere nicht, die Käufer durch eine hohe Verzinsung anzulocken.

Die Verzinsung des Pfandbriefes muß nicht gesetzlich garantiert sein, sondern der innere Wert des Pfandbriefes, worunter wir das Erträgnis des dem Pfandbrief zugrunde liegenden Stück Bodens verstehen wollen, muß dem Abnehmer die höchste Garantie bieten. Diese Garantie kann nur geschaffen werden, wenn der Boden rationell bearbeitet wird. Diese Frage wäre wohl rasch gelöst, wenn genügende Geldmittel zur Verfügung stünden, um es dem neu geschaffenen Grundbesitzer zu ermöglichen, sich Maschinen, Kunstdünger u. anzuschaffen und überdies müßte ihm noch ein guter Lehrmeister an die Seite gestellt werden, denn aus einem sehr guten Knecht wird noch lange kein guter Bauer. Da es aber an Geld fehlt und an eine erfolgreiche Begehung von Pfandbriefen erst dann gedacht werden kann und soll, wenn der Boden gut bearbeitet wird, so könnte es so verucht werden, den enteigneten Boden auch weiter in der Verwaltung des alten Besitzers zu lassen, den neuen Besitzer aber zu verpflichten, den ihm gehörigen Boden nach den Weisungen des Verwalters zu bearbeiten. Auf diese Weise würde auch die Sorge der Grundablösung erleichtert werden.

Was wieder die alten Kleinbauern betrifft, wie auch vernachlässigte Mittelbesitzer, müßte den landwirtschaftlichen Inspektoren ein Aufsichtsrat eingeräumt werden und das Ackerbauministerium hätte das Recht zu Sanktionen, um die mögliche Mehrproduktion zu sichern. Auf solche Weise die Mehrproduktion zu ermöglichen, erfordert ganz geringe Mittel, über welche das Land verfügt, und gelingt es, die Produktion auf den vorkriegszeitlichen Zustand zu heben, dann haben wir gewonnenen Sache, dann werden unsere Pfandbriefe gesucht sein.

Unser Exportüberschuß wird selbst in Zeiten ungünstigerer Ernten noch immer so groß sein, daß wir den Weizenpreis beeinflussen können, was billiges Brot bedeutet. Billiges Brot wirkt aber auf die industrielle Produktion zurück und so wird sich auch hier die Arbeitsgelegenheit bieten. Ist aber im Lande keine arbeitsfähige Hand mützig, dann ist die Sanierung ganz gelungen.

Hiesige Markt sprach sich heute um eine Nuance fester aus, trotzdem hiezu kein sichbarer Anlaß vorhanden ist und die Mühlen nicht als Käufer auftraten. Die wenigen zur Ausbietung gelangten Waggons Weizen wechselten mit 5100 bis 5150 K. frachtfrei hier den Besitzer. Neuweizen wurde mit 3925 bis 3975 K. frachtfrei hier per August und mit 3300 bis 3500 K. ab Station gehandelt. Roggen erzielte 4400 bis 4450 K. Frachtparität hier. Die Mehlpreise blieben unverändert. Prompter Mais notiert 2675 frachtfrei hier und 2300 bis 2550 K. ab Station. Cinquantin 2900 bis 3150 K. ab Station. Hafer notiert 3700 bis 4150 K. frachtfrei hier. Futtergerste 3200 bis 3500 K. Frachtparität hier. Braugerste 3700 bis 4400 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veröffentlicht: Weizen, Weiß, 76 Klgr. 502,500 bis 505,000, 77 Klgr. 507,500 bis 510,000, 78 Klgr. 512,500 bis 515,000, Komitat Fejér, 76 Klgr. 500,000 bis 502,500, 77 Klgr. 505,000 bis 507,500, 78 Klgr. 510,000 bis 512,500, Roggen 440,000 bis 445,000, Futtergerste 320,000 bis 330,000, Hafer 420,000 bis 435,000, Mais 270,000 bis 275,000, Kleie 227,500 bis 230,000, Hirse 260,000 bis 270,000, alles Parität Budapest.

(Eine Deputation der Vertreter des Handels beim Ministerialrat.) Im Namen des Präsidialrates der Dmke (Ungarischer Kaufmännischer Landesverband) erschienen heute Ladislav v. Fürst, Berthold Magyar, Direktor Dr. Koloman Balkányi und Sekretär Paul Szágh beim Handelsminister Ludwig Walkó, dem sie in einem halbstündigen Vortrag die Wünsche des Handels, betreffend die dringlichste Regelung der Angelegenheit des Transithandels vortrugen. Die Herren verwiesen darauf, daß der Zeitpunkt der halbjährigen Verrechnung der Vormerklager bevorstehe und jede weitere Verzögerung sowohl dem Handel, wie auch der gesamten Volkswirtschaft unermesslichen Schaden zufügen würde. In den letzten drei Jahren mußten, wie bekannt, aus den Vormerklagern 30 Prozent exportiert werden, weil sonst die Bewilligung der betreffenden Firma entzogen worden wäre. Die strenge Durchführung dieser Vorschrift hat die Auflösung des überwiegenden Teiles der Vormerklager nach sich gezogen. Sollte die Regierung an der Forderung der Exportverpflichtung festhalten, so wäre zumindest die Herabsetzung des Prozentsatzes unbedingt wünschenswert. Infolge der weit günstigeren Regelung der österreichischen Vormerklager ist der ungarische Kaufmann zum Vorteil Wiens seiner natürlichen Märkte und Verbindungen verlustig geworden. Gleichfalls unter Berufung auf das österreichische Beispiel wünscht der Handel, daß die Zinsen nach dem vom Vormerklager importierten Lager erst von dem Zeitpunkte des in Verkehrsetzens im Inlande zu zahlen sei. Die Abordnung erklärte schließlich die Einführung der Umsatzsteuer bloß an einer Stelle als die unerläßliche Vorbedingung jeder Besserung. Der Handelsminister wurde ersucht, auf Grundlage eines fertiggestellten Verordnungsentwurfes beim Finanzminister im Interesse des Handels zu intervenieren. Minister Walkó erklärte der Abordnung, er halte es auch von seiner Seite für wünschenswert und äußerst dringlich, daß die Verordnung auf Grundlage des Entwurfes je eher erlassen werde, zumal da der Transithandel in der gegenwärtigen Zeit ein Interesse auch der gesamten Volkswirtschaft bildet. Von der Exportverpflichtung könne man nicht absehen, weil es das Grundprinzip der Vormerklager ist, daß diese tatsächlich im Dienste des Transithandels stehen sollen. Trotzdem finde auch er es für billig, daß der Export im ersten Jahre der Vormerklagerbewilligung nur zur Hälfte obligatorisch sei. Der Minister sagte schließlich zu, er

### Von der Börse.

#### Geschäftslos, matt.

Ohne jede Anregung, lustlos schleppt sich das Geschäft auf dem Effektenmarkt dahin. Der Besuch im Saal ist wieder in Abnahme begriffen, bloß die lokale Spekulation ist sichtbar, aber auch diese legt die größte Reserve an den Tag, da sie ihre Zeit noch nicht für gekommen sieht. Sowohl in der Aulisse, wie auf dem Lokalmarkt stockt das Geschäft zeitweilig gänzlich, nur selten hört man einen Kurs ausrufen und noch seltener kommt es zu Abschlüssen. Die Kurse bröckeln langsam, aber unaufhaltsam ab, wozu hauptsächlich Kontermine-abgaben beitragen, da das Publikum seinen Besitz bei den gegenwärtigen niedrigen Kursen nicht abstoßen will. Nur vereinzelt zeigte sich heute für das eine oder das andere Papier geringfügiges Interesse, während ganze Kategorien, wie Bergwerke, Holzaktien total vernachlässigt und schwächer waren. Der Schluß zeigte eine kleine Anwendung zur Besserung. Der Anlagemarkt zeigt eine mäßig gebesserte Disposition, auf dem Geldmarkt war bei Säßen von 3/16 bis 7/16 Prozent nur ein unbedeutendes Geschäft.

Die Kursabschwächungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 5, Bateel. Spart. 20,

Ung. Affek. 100, Viktoriamühle 7, Beocsiner 20, Szághärer 6, Kohlen 40, Salgó 7, Neustifter 3, Uritamber 20, Athenäum 8, Landw. Masch. 10, Ganz-Elektr. 15, Gutmann 15, Dja 7, Rastler 15, Zentaer 8, Bur 5, Levante 7, Flora 3, Gummi 4. Erhöht waren Hagel 10, Magnest 15, Pallas 7, Bröder 3, Koburg 10, Mftr 4, Staatsbahn 5, Glühlicht 11, Auer 20, Schwindt 3, Jute 15, Brassöer 6, Telephon 5.

Die zum Schluß des offiziellen Verkehrs wahrgenommene etwas günstigere Auffassung behauptete sich auch an der Nachbörse, konnte jedoch nur wenig in die Erscheinung treten, da das Geschäft nahezu vollständig aufhörte. Es werden und die folgenden Kurse genannt: Ung. Kredit 376, Ganz 2240, Georgia 269—270, Kohlen 3085, Viktoriamühle 376.

### Vom Getreidemarkt.

#### Etwas fester, aber geschäftslos.

Zur Abwicklung meldet Chicago heute wieder um 2 1/2 bis 3 1/2 Cents höhere Kurse für die diversen Weizen- und Roggenarten und die Hausspekulation scheint wieder Oberhand gewonnen zu haben. Auch der



1925.  
Tel.: József 113-08.  
rda  
— Dreher sörk.  
nos: Horváth J.  
apok  
plesóbban  
alapgyárban  
aphatók.  
sabb formákra.  
varban.  
Antiquitäten  
höheren Prei-  
jeder andere  
der Iheresen-  
Kirche. Telefon.  
rt  
ongarni-  
ronyhát  
phat  
ca 45. sz.  
kőzet)  
belerzeuger  
ephon: 15—58.  
re is!  
rok  
ldi kerékpárök  
el,  
Józsei: 60—94.  
gért.  
UBIN-nál  
esselenyi-utca 47/  
körút mellett.)  
chtete, grosse  
mer  
Advokaten  
ieten.  
elephon 69-69  
ste  
kei  
ost  
st,  
bsser  
erne,  
Blatt.  
g, weil in  
ei bis in  
itet!  
Panská 12  
ncenbureau.  
uelné  
as szenvedés  
lélelött fél 12  
ból.  
oló család

Werde nach Dunkelheit veranlassen, daß die neue Ver- ordnung noch vor der halb-jährlichen Ver- rechnung erlassen werden könne, damit der ungarische Kaufmann gegenüber dem Handel des Aus- landes nicht weiter im Nachteil sei.

\*(Weitere Besserung des Kronenkurses.) In ihrem langsamen Aufstieg machte die ungarische Krone heute einen weiteren kleinen Fortschritt. In Zürich wurde der Kurs von 0.0072% auf 0.007265, somit um 2 1/2 Punkte hinaufgesetzt, es besteht von der österreichischen Krone somit nur mehr ein Abstand von 15 Punkten. Die englische Devisen verzeichnete heute keine Veränderung, dagegen wich der Dollar um weitere 12 1/2 auf 516.62%, und die französische Devisen um 16 auf 26.85, während der Lei sich um 2 1/2 auf 2.52% bessern konnte. Die ungarische Nationalbank ermäßigte den Kurs des Lei um 7 und des Franc um 16 Punkte und erhöhte den Dinar um 8 und die Lire um 11 Punkte.

\*(Wirtschaftsverhandlungen mit Jugoslawien.) Die Verhandlungen der mit dem Friedensvertrage in Verbindung stehenden finanziellen Fragen zwischen Un- garn und Jugoslawien wurden heute in Belgrad wieder aufgenommen.

\*(Keine Valorisierung der Kriegsanleihen.) Wie mir von verlässlicher Seite erfahren, hat das Finanz- ministerium in dem zu erwartenden Valorisations- entwurf die Idee der Valorisierung der Kriegsanleihen gänzlich fallen gelassen. Das Ministerium läßt sich hierbei von der Erkenntnis leiten, daß laut den jüngst angestellten Berechnungen mehr als 72 Prozent der notifizierten Kriegsanleihen sich nicht im Besitz der ursprünglichen Zeichner befinden, von einer eventuellen Valorisierung also nur die Spekulation Nutzen hätte.

\*(Europäische Donauforschung.) Aus Buka- rest wird gemeldet: Die europäische Donauforschung ist, wie die Blätter melden, in Galatz unter dem Vorsitz des italienischen Delegierten Rosetti zu einer Plenar-Konferenz zusammengetreten. In dieser Konferenz wird die Forderung der Donauforschung zur Beratung gelangen, wonach diese in dem rumäni- schen Hafen Tulcea gewisse jurisdiktionäre Rechte ausüben könne. Im Sinne der Forderungen der Kom- mission sollen im Hafen von Tulcea bei Schiffsunfällen nicht die rumänischen Hafenbehörden, sondern die Ex- postoren der Donauforschung in Sulina die Untersuchung pflegen. Während der Tagung der Donau- kommission trafen zwei italienische Torpedozers- törer in Galatz ein, die bis zur Beendigung der Konferenz dort bleiben.

\*(Ausgleich der Zabolauer Holzproduzenten-A.G.) Die Ausgleichsverhandlungen der Zabolauer Holzprodu- zenten-A.G. mit ihren Gläubigern führten, wie wir er- fahren, zu dem Ergebnis, daß die Gläubiger mit 65 Prozent ihrer Forderungen innerhalb eines halben Jahres befriedigt werden. Auf Grund dieses Ueberein- kommens hat die Direktion der Gesellschaft auch schon bei dem Börseerat angefragt, die Aktien auch weiterhin an der Börse notieren zu lassen.

\*(Der Barosfbund) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Madár Kausch eine Sitzung, in welcher Anwalt Dr. Nikolaus Nagy auf die Notwen- digkeit der Einführung des Listenpfandrechtes hinwies. Ferdinand Winkle beleuchtete die Mängel des Ent- wurfs über die neue Klassifizierung der Luxussteuer, wonach beschlossen wurde, den Finanzminister um die Eliminierung der gravaminösen Verfügung zu ersuchen.

\*(Die Förderung des Weinports.) Bei dem Handelsminister Dr. Walkó sprach heute eine Deputa- tion von Abgeordneten vor, in deren Namen Emerich Héjji ihm das Memorandum der Weinproduzenten überreichte, worin angefragt wird, im Laufe der Han- delsvertragsverhandlungen die Interessen der Wein- produktion zu fördern. Handelsminister Walkó ver- sicherte der Deputation, daß die Regierung die Situa- tion der Weinproduzenten nach Möglichkeit erleichtern werde. Er sieht ein, daß sich die Produzenten in schwieriger Lage befinden, die noch schwieriger wird durch den Umstand, daß der ungarische Produzent teurer produzieren muß als der italienische und französische, wodurch die Weinpreise derart verteuert werden, daß eine Konkurrenz mit den ausländischen Weinen un- möglich wird. Er stellte in Aussicht, den Exporteuren zolltarifmäßige Begünstigungen zu gewähren und, um auch die Interessen der Kleinproduzenten zu wahren, diese Begünstigungen auch auf Stückgüter zu erstrecken. Die Deputation nahm die Erklärung mit Beruhigung zur Kenntnis.

\*(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Die Krise in der englischen Schiffbauindu- strie wird durch folgende Meldung beleuchtet: Sir Robert Horne erklärte der Handelskammer, von zehn auf einer holländischen Werft in Arbeit gegebenen Schif- fen seien neun für England bestimmt. Die Blue Star

Eine dreijährige jenseitige Einigung über den Bau von 8 Leichttransportern in Höhe von 2 Millionen Pfund zu vergeben. Der Auftrag sei zwar noch nicht vergeben, jedoch sei zu fürchten, daß er wieder dem Kontinent gegeben werden würde, da die kontinentalen Angebote wesentlich billiger seien als die billigsten englischen. Der Staat Mississippi leitet in Jackson ein Verfahren gegen die Ford Motor Co. wegen angeblichen Vergehens gegen die Antitrust-Gesetze und deren Verletzung ein. Der genannte Staat verlangt 12.000.000 Dollar Straf Gelder. Eine führende estländische Bank, die Harjubank, hat ihre Zahlungen ein- gestellt und auch mehrere estländische Geschäftsleute in Schwierigkeiten gebracht. Der Weltkaspeter- verbrauch in zwölf Monaten bis zum Ende Juni wird auf 2.400.000 Tonnen gegen 2.190.000 Tonnen in den vorhergehenden zwölf Monaten geschätzt.

\*(Die Ausbeutung der russischen Goldlager.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjetregierung ratifizierte den Vertrag des Hauptkonzeptionsbüros der Sowjetunion mit der englischen Gewerkschaft über eine auf 36 Jahre lautende Konzession auf die Goldlager im Schotsker Bezirke des Gouvernements Kamischatta. Die Sowjetregierung wagt sich das Recht, alles gemonnene Gold anzukaufen, wenn der Konzeptionsär es nicht ins Ausland exportieren konnte oder auf dessen Verkauf verzichtet hat. Der Pachzins wurde für jeden Hektar der Gesamtläche bemessen und außerdem gehören fünf Prozent des gemonnenen Gol- des der Sowjetregierung. Nach 36 Jahren wird die Sowjetregierung Eigentümerin aller Einrichtungen.

**Szénsavas fürdő otthon!**  
A „RUPERTUS“ szénsavas fürdő- tabletták használatát által a legjobban, leg- olcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető. Kapható mindentel. Főiskolai: Török József R.-T. gyógyezertára, Budapest VI. kerület, Király-utca 12. szám.

**RICCIONE**  
DIE PERLE DES STRANDES DER ADRIA  
**GRAND HOTEL LIDO**  
Komplette Pension 30 Lire pro Person  
Monate Mai, Juni, September, Oktober,  
Juli, August, Prospekte auf Verlangen.  
Briefe in ungarischer und deutscher Sprache beantwortet wir.

**Kurstabelle**  
I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs.  
IV. Schlusskurs vom 12. Mai in Tausenden Kronen

	I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.
<b>Banken</b>														
Brit.-Ungarische	31.7	32	32	32	Ujságüzem	3.5	—	3.5	3.5	Bisch. Weink.	20	—	20	20
Anglo-Austrian	—	—	190	190	Woclaner	3.5	—	3.7	4.7	Tokajer	—	—	34	34
Bosnische Agrar	51	—	51	52	<b>Eisenwerke und Maschinenfabriken</b>									
Budap. Gewerbebank	4	—	6	6	Mechanische	52	—	52	52	Gas- u. Elektrizitäts-Unternehm.	—	—	9	9
Holzbank	4	—	4	4	Koburg	50	—	53	4	Allg. Gas	—	—	460	460
Bodenkredit	163	—	163	162	Corvin	3.5	—	3.5	2.5	Gasgl. El	—	—	1011	1011
Hauptst. Bank	—	—	5.5	5.5	Csáky	7	—	7	7	Ver. Glühlicht	—	—	0.5	0.5
Vaterländische	102	105	103	103	Bröder	99.5	100	99	96	Just-Glüh	—	—	1015	1000
Hermes	17.7	18.5	17.7	18	Landw. Masch.	—	—	150	160	Auer	—	—	1015	885
Agrarbank	—	—	48.5	48.5	Fábián	53	—	53	53	Phöbus	—	—	82	81.5
Kroat. Hypotheken	67	68	67	67.5	Waffenfabrik	590	600	590	595	Vasvárm. Elektr.	—	—	110	110
Lloydbank	1	—	1	1.15	Metallhges.	14	—	14	14	<b>Ölwerke</b>				
Ungarische Kredit	377	374	375	380	Frankl	—	—	80	80	Marosvásárhelyer	60	—	60	70
Realitätenbank	187	—	187	188	Ganz-Danubius	2225	2250	2245	2235	Gov. Oel	68	66	66	66
Ungarisch-Böhm.	13.5	14	14	14	Ganz-Elektrizität	1120	1100	1120	1135	<b>Bierbrauereien u. Spiritusfabriken</b>				
Verkehrsbank	36	—	36	36	Kistarscaer	44	—	45	45	Baróter	0.5	—	0.5	0.5
Hypothekenbank	29	29.2	29	29	Győrffy	—	—	30	30	Aktienbier	403	407	405	406
Handelskredit	19	18	18	18	Hofherr	102	103	103	105	Temesv. Spiritus	—	—	200	200
Eskomptebank	57	—	57	57	Kaszab	19	—	19	19	Hauptst. Bier	35	33.5	35	34
Allg. Bank	12	—	12	11	Kissling	24	25	24	24	Gschwindt	219	—	219	216
Ung.-Amer. Bank	0.5	—	0.5	0.9	Kühne	80	85	80	86	Kegeleich	—	—	8	8
Ung.-Deutsche Bank	24	—	24	24	Lähne	16	16.5	16	16.7	Königsbier	—	—	70	70
Ung.-Ital. Bank	18	—	18	18	Lipták	13	—	12.7	11.7	Büra. Brauerei	—	—	625	640
Zentr.-Hypotheken	4	—	4	4.7	Allg. Maschinen	125	—	128	130	Krausz Spiritus	38	37	37	38
Ung. Städtebank	4	4.1	4	4	Ung. Stahl	106	—	106	10	Pannonia Bier	11	—	11	11
Merkur	6	—	6	6	Ung.-Belg.	108	105	107	109	Temesv. Bier	—	—	135	135
Nat. Spk. u. Bank	20	—	20	20	Wagen	9	8.5	9	9	<b>Hotels und Heilbäder</b>				
Oesterr. Kreditanstalt	135	—	135	135	Motor	—	—	20	20	Hungaria	—	—	—	—
Kommerzialbank	960	—	960	960	Bleiwarenfabrik	—	—	14	14	Royal	—	—	180	180
Verkehrsbank (Wien)	—	—	45.5	45.5	Chaudoir	—	—	150	150	Egizs	53	55	54	54
Wiener Bankverein	—	—	100	100	Chem. Masch.	14	—	14	14	Ligetsanatorium	15	17	16.5	18
Atlantika	13	—	13	13	Waggonfabrik	41.5	—	41	40.5	Schwartz	—	—	80	80
<b>Sparkassen</b>														
Innerstädter	27	29	29	29	Palágyi	4.7	—	4.7	4.7	Lukasbad	8	6.5	7	7.2
Leopoldstädter	5	5.2	5	5	Rex Lloyd	112	—	112	113	<b>Textil-Unternehmungen</b>				
Verein. Hauptst.	40	—	40	40	Rimamurányer	30	—	30	30	Warnstädter	—	—	5	5
Steinbrucher	10.5	—	10.5	12	Roessemann	4.5	—	6	5.5	Wollwäscherei	33.5	34.2	34	32.5
Ung. Allg.	114	115	114	114	Rothmüller	39	39.5	39	39	Wirkwaren	—	—	31.5	30
Landeszentr.	174	175	175	175	Schlick	30	—	30	30	Goldberger	—	—	112	112
Vaterländische Spk.	2409	2420	2410	2430	Schuller	30	—	30	30	Györer Textil	20	—	20	22
Törökvis	4.1	4	4	4	Teudloff-Dittrich	46	—	46	46	Jaquard	—	—	75	75
<b>Asssekuranzen</b>														
Ung. Assekuranz	5100	5300	5200	5300	Unitas	—	—	5	5	Jute	195	—	195	180
Fonciere	120	118	119	118	Vulkan	42	—	42	42	Kattun	56.5	—	55	55
Ungar.-Franz.	—	—	155	150	Wörner	8	9	8.7	8.5	Handindustrie	—	—	50	50
Hagel	70	72	70	60	<b>Holzindustrie-Unternehmungen</b>									
Pannonia	1500	—	1500	1530	Merkerholz	0.8	—	0.8	0.8	Dunaharaszter	0.75	—	0.7	0.7
Patria	55.5	—	55.5	55	Gerbstoff	9.5	—	9	1	Verein Holz	6	5.5	6	6
<b>Mühlen</b>														
Back	50	—	50	50	Fournier	11	11.5	11	12	Guttman	—	—	465	480
Borsod-Miskolcser	185	—	185	185	Vaterl. Holz	—	—	63	63	Honi fa	8	—	8	8
Konkordia	48	46.5	47.2	49	Honi fa	8	—	8	8	Körösbányaer	9	—	9	9
Bekéscsabaer	94	96	95	95	Kronberger	4.9	5	4.9	5	Lignum	14	—	14	15.5
Budapest	154	150	153	154	Kreditholz	—	—	8.5	8.5	Ung.-Amer. Holz	7	—	7	7
Gyulaer	31	—	30	30	Ung. Waldind.	—	—	0.4	0.4	Ung. Waldind.	—	—	13	13
Törökzentmikl.	31	—	31	31	Waldbes.	4	—	8	8	Ung. Lloyd	7	—	7	7
Hungaria	129	125	124	125	Malomsoky	7	8	7.5	8	National-Holz	375	—	375	375
Königsbühle	28	—	28	28	Neuschloss-Lichtig	0.8	0.9	0.9	0.9	Oia (Zürich)	490	480	483	490
Viktoria	355	377	374	383	Rézbányaer	—	—	45	45	Slavonia	58	—	58	58
Transdanubius	50	—	49	50	Thék	—	—	40	40	Union Nasie	1800	1775	1800	1815
Unio	—	—	—	—	Vikt. Möbel	1.1	—	1.1	1	Zabolaer	15	18	16.5	19
<b>Bergwerke und Ziegelfabriken</b>														
Asphalt u. Teer	—	—	10	10	Zenta-Posk.	—	—	140	148	<b>Verkehrsunternehmen</b>				
Bauxit Trust	410	420	410	405	Adria	—	—	1000	1000	Strassenbahn	—	—	—	—
Beocser	—	—	1025	1045	Strassenbahn	65	—	64.5	65.5	Stadtbahn	175	171	171	175
Borsoder	55	53	53	53	Bur	43	44	43	41	Südbahn	220	215	218	215
Szentlőrincer	38	—	38	38	Fluss u. See	145	148	145	152	Levante	141	143	142	141
Csepeler	8	—	8	8	Miskolcser	180	183	182	181	Nova	385	380	380	375
Ziegel u. Zement	85	—	85	83	Staatsbahn	174	176	175	175	Trust	—	—	—	—
Nordungarische	—	—	375	375	<b>Zuckerfabriken</b>									
Szászvárer	235	—	233	239	Südzucker	—	—	480	480	Kroat. Zucker	—	—	675	690
Berg u. Hütten	249	—	249	250	Ung. Zucker	2050	2070	2060	2060	Ung. Zucker	272	266	268	269
István	12	—	12	12.7	Landw. Ind.	109	111	111	112	Mezöb. Zucker	—	—	1500	1560
Steinbr. Dampf.	—	—	84	84	Stummer	—	—	—	—	<b>Lebensmittel-Unternehmungen</b>				
Drasche	1250	—	1235	1220	Czianner Salami	—	—	—	—	Czianner Salami	—	—	—	—
Magnesit	67	—	67	67	Fiumaner Reis	—	—	—	—	Fruktus	—	—	—	—
Asphalt	3075	3120	3080	3120	Ung. Fischzucht	15	15.5	15	15	Ung. Fischzucht	15	15.5	15	15
Ung. Allg. Koblen	9	9.5	9	10	Fischhandel	—	—	—	—	Ozean	11.5	11	11	12
Keramik	113	117	113	115	<b>Staatsschuldenobligationen</b>									
Mórer Kohlen	—	—	0.4	0.4	6% Kriegsanl.	900	850	900	825	5 1/2% Amort.	800	—	800	750
Nagybányóvr	—	—	0.4	0.4	5 1/2% Kriessanl.	—	—	—	—	5 1/2% Kriessanl.	—	—	675	700
Sajókondóer	503	510	505	510	4% Kronrente	—	—	—	—	Völkerbund	—	—	65.5	65
Salgótarjáner	—	—	152	150	<b>Neustifter</b>									
Unio	—	—	15.5	15.5	Unio	—	—	—	—	<b>Druckerei-Unternehmungen</b>				
Uriká. ver	1005	938	938	1018	Athenaeum	73	76	70	78	Hauptst. Buchdr.	3.5	—	3.5	3.5
<b>Druckerei-Unternehmungen</b>														
Hauptst. Buchdr.	3.5	—	3.5	3.5	Franklin	—	—	68	68	Franklin	—	—	68	68
Franklin	—	—	68	68	Globus	—	—	28	28	Globus	—	—	28	28
Globus	—	—	28	28	Pallas	4.5	—	4.5	4.5	Pallas	—	—	4.5	4.5
Pallas	4.5	—	4.5	4.5	Pester Buchdr.-A.G.	170	175	170	163	Pester Buchdr.-A.G.	—	—	2800	2800
Pester Buchdr.-A.G.	170	175	170	163	Révai	—	—	50	51	Révai	—	—	50	51
Révai	—	—	50	51	Rigier	—	—	76	78	Rigier	—	—	76	78
Rigier	—	—	76	78	Stephanum	3.5	—	3.2	3.5	Stephanum	—	—	3.5	3.5
Stephanum	3.5	—	3.2	3.5	<									

(Zwangsausgleichsverfahren.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Budapest Firmen eröffnet: Zimotheus Szócsin (Váci-u. 10), Anmeldestermin 22. Juni, Vermögensverwalter Dr. Stefan Müller; Artur Bácskay (Városliget 7), Anmeldestermin 22. Juni, Vermögensverwalter Dr. Michael Szunogh; Ignaz Drechsler (Csolnoky-utca 50), Anmeldestermin 20. Juni, Vermögensverwalter Dr. Dejider Gőnczi; Andor Schwarz (Baross-utca 9), Anmeldestermin 15. Juni, Vermögensverwalter Dr. Ludwig Feher; ferner gegen Ignaz Kupferstein, Kisvárdai, Anmeldestermin 28. Mai, Vermögensverwalter Nikolaus Weiß; Heinrich Ragg, Csákád, Anmeldestermin 28. Mai, Vermögensverwalter Sigmund Ragg; Alexander Gluck, Anmeldestermin 28. Mai, Vermögensverwalter Dr. Alfius Sulany; Jidor Deutsch, Nyiregyháza, Anmeldestermin 3. Juni, Vermögensverwalter Felix Friedmann; Witne Ladislav Ragg, Debrecen, Anmeldestermin 4. Juni, Vermögensverwalter Dr. Stefan Kiss; Debrecener Glasfabrik Leiferer, Abos Rothmann, Anmeldestermin 8. Juni, Vermögensverwalter Dr. Franz Schletter; Abraham Reifer, Pécs, Anmeldestermin 3. Juni, Vermögensverwalter Dr. Michael Kerek; Julius Mészáros, Szeged, Anmeldestermin 3. Juni, Vermögensverwalter Dr. Martin Rahai.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank. 13. Mai.

Table with columns for location (Wien, Berlin, Prag, Zürich) and currency types (Kronen, Franc, etc.) with corresponding exchange rates.

Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various cities (Budapest, Wien, Berlin, Prag, Zürich) and currencies (Billionen, etc.).

Wien, 13. Mai. Ungarische Krone 0.009955 W., 0.01005 B., Budapesti Devise 0.009950 W., 0.009990 B.

Prag, 13. Mai. Budapest ... Wien 889.-, Berlin ... Prag 183.-, Sofia ... Budapest ...

Ausländische Börsen. Wien, 13. Mai. An der Effectenbörse haben die Umstände bei der Eidesleistung Hindenburgs eine freundliche Grundstimmung hervorgerufen, obwohl die Spekulation von ihrer Zurückhaltung noch nicht herborrat, um die Wirkung der Lage auf die Pariser, Londoner und New Yorker Börsen abzuwarten.

Berlin, 13. Mai. Die Besserung setzte sich an der heutigen Effectenbörse fort. Die Erklärungen Hindenburgs haben zur Beruhigung beigetragen. Man erwartet eine Besserung der innerpolitischen Lage und eine ruhige Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens.

Chefredakteur: Dr. Josef Straßer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kuntik. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Saláza. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmeida.

Magyar Kir. Opera. Vigszínház. Nemzeti Színház. Kamara Színház. Városi Színház. Fővárosi Színház. Kert-Mozi. Apollo Színház. Hajlik a fenyő Rádió. Dámák a faluban Grand Café Korona. Cirkus Beketow. Fortunio Aíra Carpy y Carpy Trio Drei Silvas. Loyal Orfeum. Barbette, 3 Karrey, „Wupp“. PAPA GÁLY. Teréz-körút-Szimpadi.

Magyar Kir. Opera. Vigszínház. Nemzeti Színház. Kamara Színház. Városi Színház. Fővárosi Színház. Kert-Mozi. Apollo Színház. Hajlik a fenyő Rádió. Dámák a faluban Grand Café Korona. Cirkus Beketow. Fortunio Aíra Carpy y Carpy Trio Drei Silvas. Loyal Orfeum. Barbette, 3 Karrey, „Wupp“. PAPA GÁLY. Teréz-körút-Szimpadi.

Magyar Kir. Opera. Vigszínház. Nemzeti Színház. Kamara Színház. Városi Színház. Fővárosi Színház. Kert-Mozi. Apollo Színház. Hajlik a fenyő Rádió. Dámák a faluban Grand Café Korona. Cirkus Beketow. Fortunio Aíra Carpy y Carpy Trio Drei Silvas. Loyal Orfeum. Barbette, 3 Karrey, „Wupp“. PAPA GÁLY. Teréz-körút-Szimpadi.

Magyar Kir. Opera. Vigszínház. Nemzeti Színház. Kamara Színház. Városi Színház. Fővárosi Színház. Kert-Mozi. Apollo Színház. Hajlik a fenyő Rádió. Dámák a faluban Grand Café Korona. Cirkus Beketow. Fortunio Aíra Carpy y Carpy Trio Drei Silvas. Loyal Orfeum. Barbette, 3 Karrey, „Wupp“. PAPA GÁLY. Teréz-körút-Szimpadi.

Magyar Kir. Opera. Vigszínház. Nemzeti Színház. Kamara Színház. Városi Színház. Fővárosi Színház. Kert-Mozi. Apollo Színház. Hajlik a fenyő Rádió. Dámák a faluban Grand Café Korona. Cirkus Beketow. Fortunio Aíra Carpy y Carpy Trio Drei Silvas. Loyal Orfeum. Barbette, 3 Karrey, „Wupp“. PAPA GÁLY. Teréz-körút-Szimpadi.

Magyar Kir. Opera. Vigszínház. Nemzeti Színház. Kamara Színház. Városi Színház. Fővárosi Színház. Kert-Mozi. Apollo Színház. Hajlik a fenyő Rádió. Dámák a faluban Grand Café Korona. Cirkus Beketow. Fortunio Aíra Carpy y Carpy Trio Drei Silvas. Loyal Orfeum. Barbette, 3 Karrey, „Wupp“. PAPA GÁLY. Teréz-körút-Szimpadi.

Kleiner Anzeiger. Das Wort ... Die kleinste Anzeige ... Kleiner Anzeiger.

Chiffrebriefe! Unter folgenden Chiffren erliegen Briefe in unserer Administration: Rangjährige Zeugnisse 859\*, „Apagond 811“, „Keine Stiefmutter 692“, „Sehr tüchtig 892“, „Gebuldig 903“, „Gräberin 863“, „Erfüllung 254“, „Großjährige Jungfer 691“, „Mutterlos 912“, „Gute Idee 919“, „Angenehm und bequem 898\*.

KAUF, VERKAUF. Spezialgeschäft für Silbertafelbezüge. Sziget Nándor és Fla, Budapest, IV., Múzeum-körút 17. Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen Sager J., Budapest, Egetet-utca 11. Telefon 3941. Bettfedern, Flaunen beste, billige Einfuhrquelle Sachsel, Dobutca 3. Pultok, asztalok, üzletállványok minden szakmának megfelelő, jutányosan eladók. IV., Molnár-utca 5, papírraktár. 9-től 1-ig.

NÄHMASCHINEN. Nähmaschinen, Bienele auf Ratenzahlung gegen Garantie am besten zu beschaffen bei Weiss, Béla, Baross-utca 69. 3950. Möbel, Teppiche. Möbelkredit-Abteilung der Vogl & Co. Handels-Gesellschaft. Sezlónok, sezlóntakarók, matraccok, szalongarnitúrák, kávézó fizetési feltételekkel. Saját készítmény. Tartós munkák. Vidékre csomagolás. VIII., Horánszky-utca 7. kárpitos műhelyben Sándor-utca mellett. 3936. Rézlethizetés sezlónok, szalongarnitúrák, matraccok, sezlóntakarók, paplanok, sodronyok legjobb minőségben. Magyar-utca 8. kárpitos-műhelyben. 3934. Réz-, vasbutor, sodronyágybetét, ósszecsukós vaságy, gyermekkoosi legjobbak Hikker gyárából. Dohány-utca 6. sz. Telefon József 61-97. 3942. Butorhitel a Malomsoky-gyár eladási vállalatánál, Balázs Henriknél, VII., Károly-körút 3, felmelet (az udvarban). Kőzalkalmazottaknak különleges kedvezmények. 1858. Vasbutor, rézbutor, sodronyágybetét gyári árban. Vasbutorgyári lerakathban. Wesselenyi-utca 36. 2636. Gyermekegyak, vas, rézbutorok, ágybetétek, ósszecsukós ágyak legolcsóbban Prohászka-gyár. VI., Gróf Zichy Jenő-utca negyvenhat. 2629.

MUSIK. Keiner kann konkurrenzen mit den herabgesetzten Preisen der Soprainstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczistraße 39/40. Ha zongorát vásárol vagy elad, forduljon bizalommal Waldmannhoz. Keveczky-utca 9. 8948. Zingiflabier, beinahe neu, Vianino, engl. Mechanik, sehr billig im Musikflauiersalon Kerekes, Budapest, Vilmos császár-ut 21. 3952. Remekhang, kőrnáncós, 3 pedálos Stingl-zongora olcsón eladó. Gróf Zichy Jenő-utca harmincegy. Káldory zeneszerzőnél. 5275. Geld, Hypothekardarlehen. Geldbarlehen auf Alles effizientiert portalfreie! Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Geld placiert gegen günstige Bedingungen und sichere Dedung. Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Pénzkölcsönt környékbeli, budapesti házakra, legolcsóbban évi kamatra, garantáltan 48 óra alatt folyosítottak. Páunecz Ernő, háztulajdonos, Csáky-utca 40. Utólagos szerény díjazás. 1365.

MUSIK. Keiner kann konkurrenzen mit den herabgesetzten Preisen der Soprainstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczistraße 39/40. Ha zongorát vásárol vagy elad, forduljon bizalommal Waldmannhoz. Keveczky-utca 9. 8948. Zingiflabier, beinahe neu, Vianino, engl. Mechanik, sehr billig im Musikflauiersalon Kerekes, Budapest, Vilmos császár-ut 21. 3952. Remekhang, kőrnáncós, 3 pedálos Stingl-zongora olcsón eladó. Gróf Zichy Jenő-utca harmincegy. Káldory zeneszerzőnél. 5275. Geld, Hypothekardarlehen. Geldbarlehen auf Alles effizientiert portalfreie! Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Geld placiert gegen günstige Bedingungen und sichere Dedung. Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Pénzkölcsönt környékbeli, budapesti házakra, legolcsóbban évi kamatra, garantáltan 48 óra alatt folyosítottak. Páunecz Ernő, háztulajdonos, Csáky-utca 40. Utólagos szerény díjazás. 1365.

MUSIK. Keiner kann konkurrenzen mit den herabgesetzten Preisen der Soprainstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczistraße 39/40. Ha zongorát vásárol vagy elad, forduljon bizalommal Waldmannhoz. Keveczky-utca 9. 8948. Zingiflabier, beinahe neu, Vianino, engl. Mechanik, sehr billig im Musikflauiersalon Kerekes, Budapest, Vilmos császár-ut 21. 3952. Remekhang, kőrnáncós, 3 pedálos Stingl-zongora olcsón eladó. Gróf Zichy Jenő-utca harmincegy. Káldory zeneszerzőnél. 5275. Geld, Hypothekardarlehen. Geldbarlehen auf Alles effizientiert portalfreie! Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Geld placiert gegen günstige Bedingungen und sichere Dedung. Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Pénzkölcsönt környékbeli, budapesti házakra, legolcsóbban évi kamatra, garantáltan 48 óra alatt folyosítottak. Páunecz Ernő, háztulajdonos, Csáky-utca 40. Utólagos szerény díjazás. 1365.

MUSIK. Keiner kann konkurrenzen mit den herabgesetzten Preisen der Soprainstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczistraße 39/40. Ha zongorát vásárol vagy elad, forduljon bizalommal Waldmannhoz. Keveczky-utca 9. 8948. Zingiflabier, beinahe neu, Vianino, engl. Mechanik, sehr billig im Musikflauiersalon Kerekes, Budapest, Vilmos császár-ut 21. 3952. Remekhang, kőrnáncós, 3 pedálos Stingl-zongora olcsón eladó. Gróf Zichy Jenő-utca harmincegy. Káldory zeneszerzőnél. 5275. Geld, Hypothekardarlehen. Geldbarlehen auf Alles effizientiert portalfreie! Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Geld placiert gegen günstige Bedingungen und sichere Dedung. Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Pénzkölcsönt környékbeli, budapesti házakra, legolcsóbban évi kamatra, garantáltan 48 óra alatt folyosítottak. Páunecz Ernő, háztulajdonos, Csáky-utca 40. Utólagos szerény díjazás. 1365.

MUSIK. Keiner kann konkurrenzen mit den herabgesetzten Preisen der Soprainstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczistraße 39/40. Ha zongorát vásárol vagy elad, forduljon bizalommal Waldmannhoz. Keveczky-utca 9. 8948. Zingiflabier, beinahe neu, Vianino, engl. Mechanik, sehr billig im Musikflauiersalon Kerekes, Budapest, Vilmos császár-ut 21. 3952. Remekhang, kőrnáncós, 3 pedálos Stingl-zongora olcsón eladó. Gróf Zichy Jenő-utca harmincegy. Káldory zeneszerzőnél. 5275. Geld, Hypothekardarlehen. Geldbarlehen auf Alles effizientiert portalfreie! Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Geld placiert gegen günstige Bedingungen und sichere Dedung. Meescombt, Vadász-utca 34. Telefon 193-89. 3960. Pénzkölcsönt környékbeli, budapesti házakra, legolcsóbban évi kamatra, garantáltan 48 óra alatt folyosítottak. Páunecz Ernő, háztulajdonos, Csáky-utca 40. Utólagos szerény díjazás. 1365.



Maule's Ecsokoládé Dreher. Az ápoló stb. Mindkét réz egy előadásban. Előadások 16 óra 6 és 9 órakor.

REALITÄTEN

Realitas, Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gombórus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 9623

HÄUSER

Háromemeletes sarokház, jó helyen, szolid építkezés, 250 négyzetgözl, körülépítve, igen jó karban, nagy jövedelmelem, modern fürdőszobás lakásokkal, hatszázötvenmillióért sűrűsen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11245

Bérlőházak:

Museum-körut 29. számú ház, négyosztos első emeleti elfoglalható lakással, 2500 millió. Bővebb felvilágosítást kiküldetésre megküldöm Harrach, Egyetem-utca 6.

Családiházak, villák:

Délivasutnál kilencosztos főurvilla, 1200 négyzetgözl, legszebben parkirozott telekkel, 65 fákval, istálló, autógarageval, 1800 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkörnyéki családiházak, villák:

Pestzentlőrincen háromosztos komfortos villa, előnyös fizetési feltételekkel, villanegyedben, 150 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Gyömörön bérlő, vasuti állomás közelében, 300 négyzetgözl, nagy gyümölcsösökkel és konyhakerttel, négyosztos lakással, gazdasági épületekkel, 3 évre 36 millióért bérlendő. Harrach, Egyetem-utca 6.

Balatonzárszón háromosztos, verandás, komfortos villa, Balaton parton, butorozva, 120 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkörnyéki keresek számos ügyfelem részére hoszszabb időre bérlendő családi házak, nagyobb gyümölcsösökkel és kertgazdaságra alkalmas területtel. Harrach, Egyetem-utca 6.

Pestkörnyéki számos ügyfelem részére keresek előnyös fizetési feltételekkel vagy részletfizetésre is kisebb családi házak és telekeket. Harrach, Egyetem-utca 6.

GÜTER, GRÜNDE

Das Güterbureau Josef Ferenczys hält sämtliche verkaufbaren Güter und Gutspachtungen in Ungarn in Evidenz, wie auch ernste Käufer. Aufsehung zeh. József 182-78. 12247

Eladó birtokok:

Biharban sik. szikmentes 275 kat. hold vályogtalaj, épületekkel, 14 mázsa részletre. Harrach, Egyetem-utca 6.

Veszprémmegyében 410 magyarhold, kastélyal, hárommilliórd. részletre. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokleírás 25 ezerért.

Bérletek:

Esztergomgyében 112 kat. hold, 80 kilogramm vegyes. Átvételhez 350 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Fehérmegyében elsőrendű 23 magyarhold, 135 kilogramm, 8 évre, épületekkel, állomás mellett. Átvételhez 75 millió, fele most, fele természetben. Harrach, Egyetem-utca 6.

Birtokleírás 25 ezerért.

GESCHÄFTE

Schöneß Hotel, eventuell mit Billenwohnung am Gellertberg zu vermieten. Vermittler verbeten. Ertesztés és Épitő Rt., Főherceg Sándor-utca 4. 3776

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton, Lipót-köruton, Vilmos császár-uton, Károly-köruton, Museum-köruton, József-köruton, Ferenc-köruton, Andrásy-uton, Király-utcaiban és minden mellékutcaiban szép portálos üzlethelyiségek olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11240

Fűszerüzlet csemegével, legfogalmasabb sarokhelyen, közvetlen kettőosztos utcai lakással, elsőrangú berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, jelenlegi tulajdonosa harmadik éve vezet, sűrűsösen potómáron eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11241

Kávéház Nagykoruton, legszebb helyen, elegánsan berendezve, kizárólag jobb vendégektől látogalva, kimutatható nagy forgalommal, elköltozés miatt sűrűsösen kedvezően eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11243

Bakács-térnél jó forgalmu fűszerüzlet, berendezéssel, 2-szobás lakással, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Szálloda megye székhelyen, teljes felszereléssel, lelépés nélküli, olcsó bérszerződéssel átadó. Gyógyfürdő vendéglője teljes felszereléssel, lelépés nélküli átadó. Kávéház főváros legfogalmasabb pontján bérlendő. Kávémérés utcai lakással, billiárdal, 20 millió. Fűszerüzlet piactérnél, 12 millió. Mindennemű üzleteket leggyorsabban vehetők, bérlhetők. Eladó üzleteket leggyorsabban értékesít. «Vendéglősök-kávésok» főirodájában, Szövetség-utca tizenkettő. 12617

Poloskairást, szobafestés: vállal Harmath István szobafestő, VIII. Oriás-utca 44. 18860

Gyógymasszőr, tyukszemvágó, orvosilag vizsgázott, ajánlközik urházakhoz. Hagenauer, Üllői-ut 117. Traffk. 19988

Mietung und Vermietung

Ferenczys Wohnungsbureau erledigt rasch, diskret, mit Verantwortung Ihre Wohnungsangelegenheit. Aufsehung zeh. 12248

Wohnungen zu übergeben:

Schöneße Billenwohnungen am Gellertberg zu vermieten. Vermittler verbeten. Ertesztés és Épitő Rt., Főherceg Sándor-utca 4. 3775

Lakások Budapest minden részében, egytől tízszobásig, minden nagyságban, berendezéssel, vagy anélküli, olcsón átadó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11244

Die Ausstattung für ein Ehepaar

wird schon am

29. Mai d. J.

unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“, auch jenen, die bis spätestens 25. Mai das Blatt auf ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines kgl. Notars

ausgelost.

Es gibt nur einen Gewinn. Eine Ehe-Ansstattung.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, sind die folgenden:

- Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.
Kroh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII., Akácia-utca 45: ein komplettes Speisezimmer, bestehend aus: 1 Kredenz, 1 Pfeiler, 1 Tisch und 6 Sessel.
Bleier, Möbelwarenhause, VII., Akácia-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 2 Schränken, 2 Nachtkästchen und 1 Toilettespiegel.
Kroh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII., Akácia-utca 45: eine komplette Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Holz- und Kohlenkiste, 1 Mistkiste, 2 Hockerl, weiss angestrichen.
Nagy János, Tapezierer, IV., Cukor-utca 5 (gewesene Himz-utca): eine Chaiselongue, 180x80 Zm., mit grauem Damastüberzug.
Postai und Krutisch (Modesalon), V., Lipót-körut 9, IV. 4: ein Morgenkleid.
Bálint und Dán, Juweliere, IV., Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke «Atlantik» mit Ständer, ein silberner Mospiegel mit Email, eine silberne Herrenknopfgarnitur.
Salon Tauszky, VII., Király-utca 13, III. Gebäude: ein prachtvoller Damenhut.
Ludwig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ansstattung.
Ilona Soheiner, V., Bécsi-utca 8: einen echten Spitzenvorhang.
Géza Szalomonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI., Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.
Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damenschuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners.
Mezey, Schuhalon, VI., Andrásy-ut 16: ein Paar prachtvolle Herrenschuhe, nach Auswahl des Gewinners.
Arany und Lukács, Juwehere, IV., Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe.
Argenterwerke, IV., Váci-utca 5: eine Blumenvase aus Chinasilber mit feingeschliffener Glaselinlage.
Sternberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstrumenten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60, ein Grammophon mit prachtvollem Klang.
Ungar, Elekthermax-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elektrische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektrisches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter.
Kömölös Mór, Lusterfabrik, VI., O-utca 15 und Lázár-utca 16 (hinter der Oper): ein Speisezimmerluster, eine Schlafzimmerschranklampe und zwei Nachtkästchen-Stehlampen.
Artur Edinger, VI., Fabrikengasse 21, ein Gaskocher.
Erdélyi borozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen.
Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein Coupékeffer.
M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherceg-utca 14-16: Kälnerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Rasierapparat.
Vox Radio-A.-G., IV., Városház-utca 4: ein Vox-Radioapparat, in der Wohnung aufmontiert.
A. Hendrich, gewesene erzhertzogliche Blumenhalle, VI., Ektstrasse 5: ein schönes Brautbukett.
Fröhászka János, kgl. ung. patentierte Messingmöbelfabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz.
Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Drahtbettingenfabrik, VII., Dob-utca 58: ein weiss emailiertes, zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigenes Fabrikat).
Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein geschliffenes Glasservice.
Nemzeti Nagy Aruház, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke.
Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich.
Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ansstattung.
Salvator-Verbandstofffabriks-A.-G., VI., Nagymező-utca 4: ein Paar Damenschneeschuhe und ein Paar Herrenschalen.
Hegyedűs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Unternehmen, IV., Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektrischer Heizofen.
Warenhaus Rosenberg Adolf, Eingang VI., Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettdecken.
Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V., Lipót-körut 12: ein Zylinderhut.
Piumei Kávéipari és Aruforgalmi Rt., IV., Hajó-utca 8-10: zwei Dosen à 1/2 Pfand Popoff-Chinates.

Lakások:

Csarnok közelében kétszobás, fürdőszobás, elsőemeleti lakás, potom áron, 17 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Böszörményi-uton négyosztos, komfortos, négy balkonnal, 80 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Zugligetben kettőosztos villalaks, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Práter-utcaiban kettőosztos komfortos lakás, 30 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Révay-utcaiban kettőosztos, komfortos, elsőemeleti, 28 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Iparművészeti muzeumnál 2-szobás, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Möblierte Zimmer Verpflegung

Zwei elegante, glänzend eingerichtete große Gassenzimmer, auch für Zahnarzt, Arzt, oder Advokaten geeignet, per 1. Mai zu vermieten. V., Lipót-körut 4, III. Stock 2-3. (Lift. Telephon 69-69.) 19656

KURORTE Frühljahrs- und Sommeraufenthalte

Bei Anfragen

über bei dem Besuch der hier angelegten Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen etc. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie werden dadurch einen Vorteil.

Dobrona bei Abbazia, Pension „Marienheim“, vorzügliche Verpflegung samt Zimmer 30 Lire täglich. 6523

Gerienaufenthalt für junge Mädchen in Klagenfurt, Kinkstraße 3, Pension Rujdar. 12486

Kurort Gleichenberg, Hotel Mailand, erstklassige Pension, möblierte Preise, Interurban Telephon Nr. 11. Josef Högl, Hotelier. 6507

Steinhaus am Semmering, Kurhotel „Stuhleckerhof“, Maits, Liegekurten, Südliegehallen, Sonnenbäder, Badeanstalt, Kinder ohne Begleitung, Prospekte, Retourmarke. Telephon 1. Billige Pauschalpreise. 6514

Sommerwohnungen in Rogaska Slatina, Jugoslawien (Rohitsch-Sauerbrunn), Hotel Triglav offeriert Zimmer von 15 Dinar. Pension 40 Dinar. 6518

Erholungsheim Waldrieden in Eggenberg bei Graz, Einer der schönsten Punkte der Steiermark. 6525

Zimmer mit herrlichem Hochalpenumblick, sonnige ruhige Lage. Villa Camilla, Admont (Steiermark). 6524

Hotel-Pension Auerdamer, in Sulz-Stangau, fünfteiliges Gehft von Kaltenleutgeben, vermietet (schöne, sonnige Zimmer, bietet gute, reichliche Wiener Küche zu bürgerlichen Preisen, schöne, ruhige, waldrreiche Gegend, event. auch für größere Familie, im ganzen 7 Zimmer, elektr. Licht. 12436

Willhart am See, Kärnten, Pension, Wolf-Roteuhau in Villa Silbernegel, schöne Zimmer, reiche Verpflegung. Mai, Juni, September 7 S. 12446

Vido-Venezia, Pension Gajepina via Michele Gostarini, Empfehlungsbewertes deutsches Haus für Familien Nähe dem Strande, Zimmer, kompl. Pension, Mai-Juni 30 Lire, Juli-August 35 Lire, September-Oktober 30 Lire. 12456

Auf Gutsteiß in Steiermark, herrl. Lage, sind einige Zimmer mit voller, sehr guter u. reichlicher Pension abzugeben. Preis pro Person und Tag 8-10 Sch. Spva, Langenwang. 12466

Bad Mühllacken, sonnige Waldvilla, Zimmer mit Pension, Mai, Juni, 5 1/2 Sch. Vorzügliche Verpflegung. Anfragen an Frau Miksa, Wien, VI., Eggerthgasse 8/14. 12439

Sommerfrische Grundsee, Salzammergut, mehrere größere, schöne Sommerwohnungen sind für 1925 zu vermieten. Anfragen an den Verhörmungs- u. Fremdenverkehrs-Verein Grundsee. 12449

Mauer, Meterei, Pension, schöne, sonnige Zimmer mit Pension zu vermieten. Stieger, Waldbasse 21. 12459

Zehrererwirt, Dreihütten, am Fuße der Hohen Wand, in 500 Meter Höhe, Höhentwälder, gute Küche. Mai, Juni, September bedeuten ermäßigte Preise. 12402

Riccione Bad (nächt Rimini), Hotel Amati, Viale Cavour, vorzügliche Küche, komplette Pension, Mai bis Juni Lire 25.-. 12469

Ideler Familienaufenthalte in Pension Karawankenthalb, (schöner Punkt Kärntens, Gletscher, nahe Börtner See, Pensionpreis pro Tag 6 Sch. Ottmannsdorf, Post Fischelbort, Kärnten. 12412

Hotel Petterhof, Maria-Schnee am Semmering, herrlicher Strahlaufenthalt. Vorzügen ermäßigte Preise. 12422

Schöne Sommerwohnung ab 1. Juni zu vergeben für 1 bis 3 Personen, 2 Zimmer, elektr. Licht, Garten, Jean Rujdar, Oberpostamt an der Pöbbs, Niederösterreich. 12432

Pension Ritter, Weiler Dorfberg, Wohnung u. erstklassige Verpflegung 7 Sch. 12442

Kleine Familienpension, Gornau, Amal, Villa Irma möblierte Preise, gute Verpflegung, Gartenbenützung, Anfragen an Frau Auguste Rujdar, ehemalige langjährige Inhaberin der Villa Verbi in Gornau. 12473

Sommeraufenthalt in waldreicher Gegend, reine Zimmer, gute Verpflegung, Pension Ferdinandstal, Post Gitschwald, Steiermark, Mai bis Mitte Juni ermäßigte Preise. 12488

Schöner Aufenthalt für Mai und Juni bei vorz. Verpflegung. Täglich 3 Sch. per Person inklusive Zimmer. Tzallers Gasthof zur Welt, Anger bei Weiz, O-Steiermark. 12493

HEIRATSANTRÄGE

Ein Heiratsvermittlungsangelegenheiten belieben Sie sich mit Vertrauten an das älteste und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8808

Fürheiratsmenndök elövegzeve 17 évtől feljebb Hozományösszeg több milliárd koronás készpénzben földirtokban. Benősléssek ismerkedés kieszközl Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája, Rákóczi-ut 57h. Telefon. (Cégnéklül levelezés.) 5887

Házasságokat elköelö ur, avgyonos körökben diskretn kövvetit Faragó irodája, Népszínház-utca tizenhat. Cégjelöléslen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. 7808

Beamtin, Christin, ledig, wirtlichlich, mit angenehmem Einkommen, 80 Millionen und eingerichteter Wohnung, sucht charaktervollen, intelligenten Ehegatten (alt 35-40, mit festerem Einkommen. Ohne Vermittlung. „Vertrauten 92“ Vermittlung. 19921

Selbständiger Kaufmann möchte heiraten mit 300-400 Millionen Mitgift. Kann auch Witwe oder Geschiebene sein. Vermittler ausgeschloffen. Anträge unter „33 Jahre“ an die Exp. 19900

KORRESPONDENZ

Intelligenter, feinfühlernder Herr möchte netter Dame angenehme überbare Heiratung bieten. Briefe unter „Gute Idee 919“ an die Exp. 19919

Solide Dame findet ehrl. Bei schluf an ebenfolchen Herrn. Briefe erbeten an „Vertrauten“ Plodater Bureau, Andrásy-ut 2. 74

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerischen Eau Nodieuse 20,000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Nodieux extrakt R. 20,000. Eisner-Parfümerie, erzhertzogl. Kammerhofsefent, Budapest, VI., Andrásy-ut 37. 3981

Spezielles Haarfarben! Verfarbte Haare werden in jeder Farbe und Nuance mit Verantwortung rekonstruiert. Belvárosi Női Fodrásztervező, Váci-utca 27-29. (Telephon 1984

Dauerondulation am lebenden Kopf, monatlang haltbar, das Haar kann wie oft immer gewaschen werden, die Ondulation bleibt darin. Jede Dame erhält eine Gratisprobe. Hanna Szabo färbe- u. Haarankunftschäfte, Mag. Damenfriseur, Dorottya-utca 8. 3017

Sonrol Neubeit gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und 8887

Bei J... waren wir... nalmajem... rische und... Rahmen ei... ist, von de... noch immo... Ueber die... hinweg, di... mit lacheln... zumeist an... jaal des S... trübten S... Die I... Dichterfür... von dem... zu halten... das Adjekt... liegt hier... Er ist der... gedruckt j... Uchtzelnj... Judentum... Wissenchaft... marit und... die Preise... dene Erftl... echeinung... der kostba... wird. Un... bedingunge... ausreichende... aufweisen... fand ihn... Schmierer... kurrenzfäh... hieß Alex... jes Heft, d... der Gläst... Arbeit Jö... ters, das... menjchlich... dentnabe... war der a... romantisch... natus, der... tete Schay... Jagger-S... der sich je... machte un... zum Guide... die Phant... Da i... ansgeftellte... Freiheitste... Seelforger... dieser pat... ein Herzen... eines Geift... konnte ma... Da find je... unter dem... Auch seine... harmlose... ist der vo... Stadigewa... über „ein... und da if... schob, weil... Zwangslae... Kühleim v... Nach... und seiner... jam alles... Jöfai fül... Schwabent... liche Jdee